

# Weihnachten 2023

33. Ökumenischer Pfarrbrief

St. Michael Perlach mit St. Georg Unterbiberg und St. Paulus



# Weihnachten

feiern wir wieder. Viele Facetten hat dieses Feiern angenommen: Im Kreis der Familie, der Arbeitskollegen, der Kindergartengruppe. Manche feiern sogar noch im Rahmen eines nächtlichen Gottesdienstes in der eigenen Pfarrkirche. Für andere ist es ein willkommener Anlass für ein weltanschaulich neutrales Wiedersehen zu üppigem Mahl. Erfreulicherweise zieht sich die gefühlte Weihnacht ja vom ersten Adventssonntag bis mindestens Heilig Drei König und blickt schon verstohlen auf den Fasching, den das karge Fischessen am Aschermittwoch abschließt. Dass hinter all dem die Erinnerung an eine geweihte Nacht steckt ist durchaus nicht mehr allgemeines Hintergrundwissen.

Die Heilige Nacht im Jahr 2023 erschwert das Gefühl von Weihnacht zusätzlich durch die Umstände, in denen sie begangen wird. Gleichzeitig führt sie uns näher an die Welt,

in die hinein Gottes Sohn geboren wurde: Nicht der romantische Stall mit den friedlich anwesenden Ochs und Esel war angesagt, sondern eine politisch hoch angeheizte Situation römischer Besatzung, die die „pax romana“, den Frieden nach römischer Lesart, mit Gewalt durchdrückte. Exakt diese Region unserer Erde fragt sich derzeit, was der Engel wohl gemeint hat, als er verkündete: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“ ( Lk 2, 14 ).

An diesem Weihnachtsfest zeigt sich unübersehbar, dass verheißener Friede viel mehr Aufgabe als Geschenk ist. Jedem und jeder von uns ist aufgetragen, Frieden nicht zu konsumieren, sondern zu produzieren, zu ermöglichen. Dazu muss ich nicht in die fernen – und dabei so bedrohlich nahen! – Krisenherde unserer Tage reisen. Friede wächst im Kleinen, in der Art und Weise des Umgangs mit meinen Nächsten.

Jesus legt uns dies im Zentralgebot ans Herz: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ ( Mt 22, 37 – 39 ).

Derselbe Jesus führt uns ins Rätseln, wenn er nach Matthäus 10, 34 sagt: „Denkt nicht, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert!“. Auch dieses Wort Jesu gilt es, an Weihnachten auszuhalten. Möglicherweise bringt das Schwert der Ehrlichkeit doch tragfähigen Frieden. Versuchen wir es in der großen wie auch kleinen Welt, damit sie Hoffnung hat. Der Schöpfer hat uns seine Schöpfung anvertraut, nicht geschenkt, damit wir das Leben haben und es in Fülle haben ( vgl. Joh 10, 10 ).

*Christian Penzkofer*

Christian Penzkofer  
Pfarrer

*Wolfgang Rothe*

Dr. Dr. Wolfgang Rothe  
Pfarrvikar

*Thomas Bohrmann*

Prof. Dr. Thomas Bohrmann  
Subsidiar

*Jerzy Grzeskowiak*

Dr. habil. Jerzy Grzeskowiak  
Seelsorgsmithilfe

*Ursula Weigert*

Ursula Weigert  
Gemeindereferentin

*Juliane Meuer*

Juliane Meuer  
Gemeindeassistentin

*Stephanie Czabon*

Stephanie Czabon  
Verwaltungsleiterin

# Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden



Zur Geburt Jesu verkünden die Engel aller Welt Frieden. Mit dem Frieden war es damals nicht weit her. Das jüdische Land litt unter der Besetzung durch das Römische Reich. Keineswegs friedlich war die „Pax Romana“, die Befriedung durch die Römer damals. Willkür durch Soldaten, Steuern, Zöllen, religiöser Intoleranz und mafiösen Strukturen waren die Menschen ausgesetzt. Der Widerstand gegenüber der Herrschaft der Römer war keineswegs gewaltfrei. Die Sikarier, Dolchmänner töteten aus dem Hinterhalt.

„... durch das Band des Friedens“ (Epheser 4,3), so lautet das Motto, das Christinnen aus Palästina für den Weltgebetstag 2024 ausgewählt haben; (siehe Seite 61). Bis vor kurzem stand vor allem die Ukraine im Mittelpunkt unserer Friedensgebete. Nun hat die Hamas in einem israelischen Kibbuz wahllos Babys, Kinder, Jugendliche, junge und alte Menschen ermordet oder entführt, auch Menschen, die sich zu einem Fest getroffen hatten. Seitdem sterben weiter Menschen durch Bombenhagel und Militäreinsätze im Gaza und in Israel. Erschüttert stehen wir vor dieser militärischen Auseinandersetzung im Nahen Osten und sorgen uns vor einem Flächenbrand.

„... Frieden auf Erden“ haben wir nötiger denn je. Darum beten wir, dafür setzen wir uns ein, darauf hoffen wir. Und sollte es irgendwann zu Friedensverhandlungen kommen und ein Ende der kriegerischen Auseinandersetzung vereinbart werden, dann ist noch kein Friede zwischen den Menschen. Dann leiden die Menschen unter Demütigung, Trauer und Schmerz. Verzweiflung schlägt um in Hass oder Depression.

Vor 375 Jahren wurde am 24. Oktober 1648 nach dem Dreißigjährigen Krieg der „Westfälische Frieden“ für Europa verkündet. Eine ganze Generation hatte unter den kriegerischen Auseinandersetzungen schwer gelitten. Um einen einigermaßen haltbaren Friedenszustand herbeizuführen, unterschrieben die Vertragsparteien, das Kriegsgeschehen offiziell zu „vergessen.“ Vergeben und vergessen. Selig, wer verdrängen kann. Man mag bezweifeln, ob traumatische Erfahrungen vergeben und vergessen werden können.

Shalom oder Salam, die hebräischen und arabischen Worte für Frieden benennen aber nicht, was durch Friedensverträge zwischen zwei Parteien erreicht wird. „Die hebräisch sprechenden Menschen, und ihre ganzen semitischen Nachbarn haben folgende Erfahrung und Beobachtung gemacht: Ein Mensch ist „zufrieden“, er hat in sich Frieden, er ist „befriedigt“, wenn er „genug hat“. Wenn er nicht mehr das allzu menschliche Gefühl hat, dass er zu wenig hat ... Deshalb heißt Shalom „genug haben.“ Krieg und Streit entstehen aus Neid, wenn wir unzufrieden sind. (Heiko Bräuning, Mehr als Frieden: Schalom, kawohl-Verlag).

„Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein“ lesen wir bei Jesaja 23, 17.

„Christus ist unser Friede“, mit diesen Worten wirbt der Epheserbrief für die Versöhnung zwischen Judenchristen und Heidenchristen. (Epheser 2, 14) Inwiefern trägt das Vorbild und der Glaube an Jesus Christus zum Frieden bei? Ich zitiere noch einmal Heiko Bräuning: „Ich kenne so viele Menschen, denen es an vielem mangelt. Gesundheit, Geld, Klugheit, Schulabschluss, Bildung, Chancen usw. Und dennoch machen sie einen zutiefst zufriedenen Eindruck und bekennen immer wieder: „Ich habe nicht alles, ich kann nicht alles, aber: „Der Herr ist mein Hirte! Mir wird nichts mangeln.“ Und so begnügen sie sich, weil sie wissen: Bei meinem Herrn und Meister komme ich nicht zu kurz.“

„Zufriedenheit“ ist sicher kein Allheilmittel gegen Streit und Krieg. „Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.“ Moralisch sehe ich auf jeden Fall einen Unterschied zwischen einem Aggressor und Selbstverteidigung. Ich muss mich und meine Lieben schützen können. Aber wenigstens der Todsünde des Neids kann ich entgegentreten. Mit dem Vaterunser kann ich beten: „Und vergib mir meine Schuld wie auch ich vergebe meinen Schuldigen.“

Von Herzen wünsche ich Ihnen ein friedvolles Weihnachten.

Susanne Trimborn

Susanne Trimborn  
PfarrerIn

# Organisationsänderungen in unserer Erzdiözese



Unser Erzbistum München und Freising ist in drei Regionen – Nord, Süd, München – aufgeteilt. Als nächste Einheit kommen die 40 Dekanate, die jeweils aus mehreren Seelsorgsstellen – Pfarreien, Pfarrverbänden oder Stadtkirchen – bestehen. Ab 1. Januar 2024 werden diese 40 Dekanate zu 18 Dekanaten zusammengefasst. Unser bisheriges Dekanat Perlach, das die Pfarrverbände Maria Ramersdorf – St. Pius, Perlach, Christus Erlöser/Neuperlach und Neubiberg – Waldperlach umfasst, wird dann Teil des neuen Stadtdekanates München Südost, das auch noch die bisherigen Dekanate Giesing und Ottobrunn beinhaltet.

Gleichzeitig ändert sich auch die Zusammensetzung der Dekanatsleitung, die dann aus dem vom jeweiligen Erzbischof ernannten Dekan sowie dessen von den Seelsorgern gewählten Stellvertreter und weiteren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen bestehen wird. Somit soll eine Art „Mittlere Ebene“ entstehen mit der Absicht, die Kommunikation untereinander sowie zwischen Bistumsleitung und den Pfarreien zu verbessern. Wie Sie am konkreten Beispiel unseres neuen Dekanates München Südost erkennen können, verändern sich die Dimensionen fast aller Dekanate. Unser Dekanatsgebiet reicht dann rechts der

Isar von Grünwald bis zum Ostbahnhof und wieder auswärts bis Deisenhofen, Arget und Aying. In der Hoffnung, dass sich die Erwartungen derer, die dieses Konzept erstellt haben, möglichst weitgehend erfüllen, wünsche ich allen ein gutes Aufeinanderzugehen.

*Chr. Penzkofer, Dekan*

# Marion Seidl



Liebe Pfarrgemeinde,

im Oktober 2014 habe ich meine Arbeit im Pfarrbüro von Verklärung Christi begonnen. Ich blicke mit einer großen Freude auf meine Tätigkeit dort zurück: Ich durfte so viele interessante Menschen kennenlernen und dachte immer – Wahnsinn, wie unglaublich viele Gemeindemitglieder jeglicher Altersgruppen sich ehrenamtlich für die Pfarrei engagieren, gut zusammenarbeiten und so viel auf die Beine stellen können.

Ich möchte mich bei Herrn Pfarrer Penzkofer, Herrn Dr. Dr. Rothe, Frau Weigert, Frau Penszior, meinen Kollegen und Kolleginnen und allen Ehrenamtlichen für die immer vertrauensvolle, hilfsbereite und freundliche Arbeitsatmosphäre bedanken.

Aus gesundheitlichen Gründen muss ich mich leider aus dem Arbeitsleben verabschieden. Danke für die wirklich schönen und bereichernden Arbeitsjahre im Pfarrverband Perlach. Für mich gilt jetzt das Lebensmotto: Jeder Tag, an dem du nicht lächelst, ist ein verlorener Tag 😊.

Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen fröhliche Weihnachten im Kreise Ihrer Lieben und alles Gute für das Neue Jahr 2024. Bleiben Sie gesund!

*Mit lieben Grüßen, Marion Seidl*

Nicht nur das Büro in Verklärung Christi erhielt 2014 eine schwungvolle Leiterin; auch in der Buchhaltung unseres Pfarrverbandes rauschten die Zahlenkolonnen mit neuem Tempo, als Frau Seidl ihren Dienst antrat. Ihre Aufgeschlossenheit und ihr Umgang mit der neuen Arbeitswelt („Problem? Was ist das?“) ließ vieles leichter bewältigen.

Liebe Frau Seidl, Ihre Anwesenheit hat uns gutgetan und so ein überzeugendes Team entstehen lassen. Für diese Zeit und Ihr Engagement menschlich wie dienstlich danke ich Ihnen im Namen des ganzen Pfarrverbandes Perlach, besonders aber für Ihren Einsatz in und für Verklärung Christi.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie eine möglichst gute Zeit und die Erfahrung des uns auf allen Wegen treu begleitenden Gottes.

*Chr. Penzkofer, Pfr.*

# Ein Sommer mit Fest!

## Rückschau zum Pfarrfest am 9. Juli 2023



Ein so großes Sommerfest hatte es in der Pfarrei St. Michael Perlach mit St. Georg Unterbiberg in dieser Form schon länger nicht mehr gegeben! Am 9. Juli war es endlich wieder soweit: Die ganze Gemeinde war herzlich eingeladen zum Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Michael und zum anschließenden Beisammensein unter freiem Himmel.

In seiner Predigt malte Pfarrer Penzkofer das Bild einer lebendigen Gemeinde und des Beitrags eines jeden einzelnen dazu. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von vielen Mitgliedern aller drei Kirchenchöre des Pfarrverbands unter der Leitung der Kirchenmusikerin Maryte Löffler. Aufgeführt wurde die Missa in G mit Orchester des modernen englischen Komponisten Christopher Tambling. Wer dabei war, kann sicherlich bestätigen: Akustisch und optisch war es ein besonderes Erlebnis. Durch die vielen Aufführenden beträchtlich gefüllt, umging das Kirchenschiff ein voller, freudiger Klang, und auch die Gemeinde bekam Gelegenheit, in den Gesang einzustimmen!

Anschließend wurde bei herrlichem Sonnenschein auf dem Kirchvorplatz gefeiert.

Für die musikalische Unterhaltung war auch hier gesorgt: Begleitet vom Blasorchester St. Michael Perlach wurde gegessen, getrunken (wobei auch ein Tropfen Whisky nicht fehlen durfte), geredet und gelacht, gelauscht und gespürt, wie schön Gemeinschaft von so vielen verschiedenen Menschen doch sein kann!



Viele Gruppierungen haben tatkräftig zum Gelingen des Festes beigetragen. Der Burschenverein, der den Getränkeausschank betreute, der Madlverein, der das Jugendprogramm organisierte, und der Sachbereich Familie, der das Kinderprogramm veranstaltete, die Pfadfinder, die für den Grill verantwortlich waren, der Frauenverein, der das Kuchenbuffet sehr einladend gestaltete und damit großen Zuspruch fand, oder die fleißigen Frauen in der Küche und – natürlich mittendrin – das Organisationsteam des PGR. Insgesamt war es ein gelungenes, gemeinsames Fest, das vielen sichtbar Spaß gemacht hat.

*Dr. Heiner Ruser*

# Gedanken zum Patrozinium 2023



Mit Pauken und Trompeten haben wir in Perlach heuer das Patrozinium unserer Kirche St. Michael gefeiert. Der Kirchenchor hat die Messe „Pro Patria“ von Johannes Baptist Hilber vorgetragen. Pro Patria – ‚Für´s Vaterland‘ - hat Hilber, ein Schweizer Komponist, seine Messe genannt, die er 1943 komponiert hat. Für Chor und für Instrumente, die in alten Zeiten im Krieg gespielt wurden, hat Hilber inmitten des rings um die Schweiz tobenden Krieges seine Friedensbitte in Musik formuliert.

Auch wir sehen uns vermehrt mit kriegerischen Auseinandersetzungen konfrontiert und so wurde das St. Michaelslied GL Nr. 833 heuer besonders inbrünstig gesungen - verbunden mit dem Wunsch nach Frieden.

„Beschütz mit deinem Schild und Schwert St. Michael – die Kirch, den Hirten und die Herd.“

Hilf uns im ‚Streite‘ St. Michael. Ja, hilf uns, uns mit allen uns zur Verfügung stehenden Kräften für den Frieden einzusetzen: in uns selbst, mit unseren Mit-Menschen und weltweit.

Blasmusik und Gesang unter der musikalischen Leitung unserer Kirchenmusikerin Maryte Löffler haben der Eucharistiefeier einen feierlichen Rahmen gegeben und dem Wunsch nach Frieden musikalischen Ausdruck verliehen. Mitglieder des Sachausschusses ‚Feste und Feiern‘ standen nach dem Gottesdienst vor der Kirche mit Getränken und Brezen zur Weiterfeier des Patroziniums und zur Stärkung der Musiker und Sänger bereit.

Bei herrlichem Festtagswetter bot sich vor der Kirche ausgiebig Gelegenheit für angeregte Gespräche. Den fleißigen Helfern sei dafür ein herzliches Vergelt's Gott gesagt.

*für den Kirchenchor St. Michael  
Marille Pilger und Alfons Wollensak*





# Antwortpsalm

Hätten Sie's gewusst? Was folgt in der Messfeier auf die erste Lesung? Richtig: Es ist der Antwortpsalm. Dabei werden in der Regel Psalmverse vorgesungen, die jeweils von der Gemeinde mit einem Kehrvers beantwortet werden – deswegen die Bezeichnung Antwortpsalm. Auch wenn der Antwortpsalm vielfach neu oder ungewohnt erscheint, so hat er doch seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil, also seit über 50 Jahren, seinen festen Platz in der Messliturgie.

Das Buch der Psalmen ist Bestandteil der Heiligen Schrift. Nicht ohne Grund findet man also bei Lukas (Lk 24, 44): „Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich [Jesus] geschrieben steht“.

Entsprechend ist das Vortragen oder besser Singen der Psalmverse Teil der Verkündigung, ebenso wie das Lesen der Lesungs- und Evangelientexte. Der Psalm wird daher ebenfalls vom Ambo aus vorgetragen.

Was ist nun das besondere am Antwortpsalm? Während die Lesungs- und Evangelientexte jeweils in Berichtsform abgefasst sind und zu einem großen Teil in der dritten Person (er/sie machte ..., sie machten ...) von anderen erzählen, sind die Psalmen häufiger in der ersten Person (ich/wir, mir/mich/uns, mein usw.) formuliert:

- „Von den Taten deiner Huld, Herr, will ich ewig singen“ (vierter Adventssonntag);
- „Sei mir ein schützender Fels, eine feste Burg, die mich rettet.“ (Stephanus-Tag);
- „An den Strömen von Babel, da saßen wir und weinten, wenn wir an Zion dachten.“ (vierter Fastensonntag).

Diese Beispiele aus dem am 1. Advent 2023 beginnenden Lesejahr B zeigen, dass die Psalmtexte, und in ähnlicher Weise auch die zugehörigen Kehrverse, einen Bezug zu mir als Zuhörer herstellen können und mir möglicherweise helfen, das in der vorausgegangenen Lesung gehörte in meiner konkreten Lebenssituation zu verstehen. Das erste Beispiel schließt sich an die Lesung aus dem zweiten Buch Samuel über die Verheißung an König David an und spiegelt „himmelhoch jauchzende“ Stimmung wider. Das letzte Beispiel folgt auf die Lesung aus dem zweiten Buch der Chronik, in dem über die Zerstörung Jerusalems und die Babylonische Gefangenschaft berichtet wird, wodurch im Psalm eine „zu Tode betrübte“ Stimmung zum Ausdruck kommt.



Nahezu alle Lebensbereiche und Stimmungen finden sich in den Psalmen: Jubel, Freude, Liebe, Dank, aber auch Bitte, Ratlosigkeit, Klage, Leid, Verzweiflung, Zorn, Scheitern, Tod. Dass es dabei nicht um trendartige kurzlebige Begriffe geht, sondern um zeitlose existentielle Erfahrungen, mag durch die altertümlich-poetische Sprache der Psalmen zum Ausdruck kommen.

Wer sich mit den Psalmen, denen die Texte des jeweiligen Antwortpsalms entnommen sind, näher befassen möchte, findet diese mit entsprechenden Erklärungen beispielsweise beim Bibelwerk (im Internet über [pv-perlach.de](http://pv-perlach.de) zu erreichen, siehe dort die Box „Zum Nachlesen – Liturgische Texte“ am unteren Ende der Seite).

Übrigens: Während der Antwortpsalm als sogenannter Aktionsgesang einen eigenständigen liturgischen Akt bildet, begleitet die Gemeinde mit dem österlichen Jubelruf „Halleluja“ (in der Fastenzeit mit einem Christus-Ruf) als Begleitgesang die Vorbereitung des Evangeliums und die Evangeliumsprozession. Die Kantorin bzw. der Kantor unterstützt die Gemeinde dabei lediglich, und begibt sich deshalb in räumliche Nähe dazu. Der Ambo bleibt frei und kann ungehindert Ziel der Evangeliumsprozession sein.

Für weiterführende Erläuterungen zu allen Teilen der Messe sei auf folgende Publikation verwiesen: Markus Eham, Richtig Messe feiern – 16 liturgische Lektionen für Einsteiger und Fortgeschrittene, Verlag Sankt Michaelsbund (2015).

## Zertifizierte Kantoren



Über die Münchner Kantorenschule (initiiert von KMD i.R. Bernward Bayerle) habe ich schon im Osterfarrbief 2019 ausführlich berichtet. So ist es mir eine ganz große Freude, Ihnen zwei geprüfte und zertifizierte Kantoren vorzustellen: Frau Claudia Sack und Herrn Dr. Bernhard Knoll. Beide kommen aus Unterbiberg und übernehmen abwechselnd die Kantorendienste nicht nur in St. Georg, sondern im ganzen PV Perlach. Gratulation und viel Freude beim Ausüben dieses Ehrenamtes!

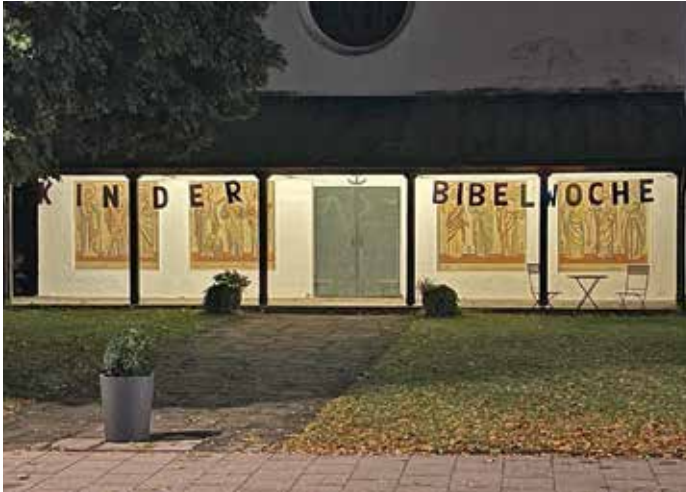
Markus Schnabel, Kantor in Verklärung Christi, hat die Kantorenprüfung im Jahr 2020 erfolgreich abgeschlossen. Es bleibt nur zu hoffen, dass auch in St. Michael interessierte Sängerinnen und Sänger sich für dieses besondere Amt entscheiden werden.

Ein ganz herzliches Dankeschön für das Engagement und die Begeisterung, mit der unsere Kantoren die Liturgie bereichern.

In unserer Zeit, wo Priestermangel ein großes Thema ist, sind neue Formen der Glaubensfeier unumgänglich. Ausgebildete Kantoren gemeinsam mit Lektoren und Organisten spielen bei diesen Gottesdiensten eine tragende Rolle. Denn, wie Prof. Dr. Markus Eham zutreffend formulierte: „Gottesdienst ist nicht nur Messe...“

*Maryte Löffler*

# Mutmachgeist, Kapiert-Ich-Geist und Lebensgeist bei den ökumenischen Kinder-Bibel-Tagen



Wissen Sie, was es mit dem Heiligen Geist auf sich hat? Also klar - Dreifaltigkeit, er gehört irgendwie dazu, aber so richtig? Es ist ein Thema das für viele nicht sehr greifbar ist. Irgendwie kann man es sich ja auch nicht wirklich vorstellen, wie das so ist mit dem Heiligen Geist.

Umso wichtiger, dass man sich damit befasst und das Thema auch schon im Kindesalter anspricht. Bei den Kinder-Bibel-Tagen in Verklärung Christi ist das in diesem Jahr auch passiert! Drei Tage lang haben sich die Kinder von der Vorschule bis zu denen aus der 5. Klasse mit dem Heiligen Geist beschäftigt. Dabei haben sie an den drei Nachmittagen und im Abschluss-gottesdienst vor allem vier Facetten von ihm kennengelernt.

Der Mutmachgeist machte den Auftakt: „Wenn ich dann nicht weiter weiß, dann brauch ich deinen Mutmachgeist“ war eine Zeile aus dem Lied das die Kinder jeden Tag gemeinsam gesungen haben. Mit seinem Mutmachgeist steht Gott den Menschen bei.

Der zweite Tag hatte die Schöpfungsgeschichte und den Lebensgeist zum Thema. Mit ihm hat Gott Leben auf die Erde gebracht und ihn hat er dann Adam und Eva eingehaucht, um sie zu lebendigen Menschen zu machen.

Der Kapiert-Ich-Geist hat uns am dritten Tag beigebracht, dass Gott alle Menschen liebt, egal woher sie kommen und was ihr Hintergrund ist. In einem kleinen Theaterstück in der Kirche haben wir sehen dürfen, wie auch Petrus von diesem Geist ergriffen wurde.

Der Hoffnungsgeist machte den Abschluss in einem ökumenischen Gottesdienst in unserer evangelischen Partnergemeinde Gustav Adolf. Zum zweiten Mal schon wurden die Kinder-Bibel-Tage heuer ökumenisch durchgeführt: mit Kindern aus dem Pfarrverband Perlach und der Gustav Adolf Kirche. Eine Zusammenarbeit die in den nächsten Jahren noch ausgebaut werden soll – im kommenden Jahr wieder mit dem Abschlussgottesdienst in VC!

*Nico Kellner*

## Stern als Fensterbild



Im Advent letzten Jahres hat der Kindergarten St. Michael Perlach mit den Kindern eine Gemeinschaftsbastelarbeit gestartet. Die Kinder haben Dreiecke bekommen, die mit buntem Transparentpapier beklebt waren. Diese konnten sie gestalten, wie es ihnen gefiel. Darauf zu sehen waren Sterne, Krippen, Nikoläuse und verschiedene Muster.

Zuletzt wurden die 48 Dreiecke zu einem Stern zusammengefasst und konnten in der Eingangshalle von Eltern und Kindern als Fensterbild bewundert werden.

*Lea Bürtsch*

## Erstkommunion 2024



Die Kinder der 3. Grundschulklassen sind herzlich zur Vorbereitung auf den Empfang der 1. Heiligen Kommunion eingeladen. Die Vorbereitung beginnt für die Kinder mit dem Auftaktgottesdienst am 14. Januar 2024 um **11:00 Uhr** in Verklärung Christi. Falls Sie Ihr Kind zur Erstkommunion anmelden möchten und bisher nicht angeschrieben wurden, dann melden Sie sich bitte unter: [weigert@verklaerung-christi.de](mailto:weigert@verklaerung-christi.de) oder telefonisch unter: 0171/2934524.

*Ursula Weigert,  
Gemeindereferentin*

## Was gibt's Interessantes aus dem Kindergarten zu berichten?



Es war wieder soweit, wir feierten im Oktober unser Wiesnfest im Kindergarten. Mit farbenfrohen Dirndl und schneidigen Lederhosen kamen die Kinder am Freitagmorgen in den Kindergarten. Zu alten und aktuellen Wiesnhits wurde in der Turnhalle wild getanzt. Zur Brotzeit trafen wir uns in der Halle und schlemmten bei Leberkas, Brezn und Apfelschorle. Als Abschluss von unserem Fest besuchten uns noch der Kasperl und der Seppl, die ihren gestohlenen Papierflieger wieder vom Räuber zurückholten. Im Anschluss ließen wir unser Fest im Garten ausklingen, und freuen uns schon aufs nächste Jahr, wenn es wieder heißt: Wiesnfest im Kindergarten!

*Igelgruppe*

# Abschied von Herrn Dietmar Küster

Mit großer Dankbarkeit gedenken wir Herrn Dietmar Küster, der am 19. August 2023 im Caritas Altenheim St. Michael mit 89 Jahren verstorben ist. Hier hat er sein letztes Lebensjahr verbracht.

Dem Haus eng verbunden war er schon sehr viel länger. Von August 1982 an leitete Herr Küster fast vierzig Jahre den Singkreis im Haus. Es wurden neben Volks- und Unterhaltungsliedern auch religiöse Lieder und Kirchenlieder gesungen. Den Gesang begleitete er auf seiner Gitarre.

In einer Jubiläumsausgabe des Michaelsboten beschrieb Herr Küster 2001, wie wichtig ihm der Singkreis war, und betonte, dass jeder zum Singen herzlich willkommen ist „sei es mit Liebe, Begeisterung oder Können. ... es soll allen Teilnehmern Spaß machen. Auch Zuhörer sind immer herzlich willkommen.“

Der Singkreis war über viele Jahre eine zentrale Institution im Haus. Zu verschiedenen Anlässen wie Weihnachten, Fasching oder Geburtstagen, war er immer mit dabei. Einmal jährlich wurde der beliebte Singkreisausflug unternommen. Meistens ging es in eine Wallfahrtskirche mit anschließendem Café-Besuch. Es wurde gesungen und viel gelacht.

Über fast vierzig Jahre leistete Herr Küster mit dem Singkreis einen großen Beitrag zu Freude und Lebensqualität im Caritas Altenheim St. Michael. Gott nahm ihn nun auf in den Chor der Engel.

*Michael Klotz  
Leiter Altenheim St. Michael*



### Angebot der Beratung zu Patientenverfügung/ Vorsorgevollmacht

Die Mitarbeiter des ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes Ramersdorf/Perlach sind als Berater für Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung geschult und werden Sie gerne darüber informieren und bei der Erstellung einer Patientenverfügung und/oder Vorsorgevollmacht unterstützen. Es handelt sich dabei um keine Rechtsberatung und ist für die Betroffenen mit keinerlei Kosten verbunden. Um einen Termin zu vereinbaren, rufen Sie uns gerne an (089 / 678 202 40) oder schreiben Sie uns einfach eine E-Mail (kontakt@hospiz-rp.de)

### Hinweis:

Informationen und Anmeldung für alle Veranstaltungen per Telefon (089/678 202 40) oder per E-Mail (buero@hospiz-rp.de).



**Jeden 1. Dienstag im Monat**  
**15.00 - 16.30 Uhr**

Kirchliches Sozial Zentrum  
 Lüdersstraße 10  
 81737 München

**Jeden 3. Mittwoch im Monat**  
**18.00 - 19.30 Uhr**

Promenadentreff  
 Ottilienstraße 28a  
 81827 München



### Tanz-MIT(t)-woch

Für alle (Kreis-)Tanzbegeisterten gibt es den Tanz-Mi(t)t-woch. Dort werden Tänze aus vielen Nationen getanzt. Wichtig sind Spaß und ein unkompliziertes Miteinander. Grundkenntnisse sind nicht erforderlich, dafür aber Freude an Bewegung, Rhythmus, sowie ein bisschen Kondition. Der Tanz MIT(t)-woch findet im großen Pfarrsaal St. Stephan (Lüdersstraße 12, 81737 München) jeden letzten Mittwoch im Monat von 15:30-17:30 Uhr statt.



# BLEIB BEI MIR, DENN ES WILL ABEND WERDEN

## Der Hospizverein Ramersdorf-Perlach und das Projekt „ZIB – Zeitintensive Betreuung im Pflegeheim“

Das Gefühl des Alleinseins ist eine sehr schwierige Erfahrung. Man macht sie gerade dann, wenn Beistand und Trost am notwendigsten wären. Und oft muss sich ein alter Mensch an seinem Lebensende diesem Alleinsein stellen. Die Kräfte der Familie sind aufgebraucht, ein Umzug in ein Pflegeheim wird notwendig. Er ist dieser seiner Einsamkeit ausgeliefert. Und gerade in Pflegeheimen wird nach Minuten getaktet, um alle Bewohner versorgen zu können.

Was auf der Strecke bleibt, ist dabei oft – und ungewollt – die Menschlichkeit. „Bleiben Sie noch ein wenig bei mir!“ Häufig wird diese flehende Bitte gar nicht mehr ausgesprochen, nur noch die Augen betteln. Eine zutiefst unbefriedigende Situation, besonders auch für die Mitarbeiter in den Pflegeheimen.

Hier setzt ein großzügig gesponsertes Konzept an:

**Zeitintensive Betreuung im Pflegeheim.** Mittels einer Palliativ-Care-Weiterbildung werden die zukünftigen ZIB-Kräfte geschult und auf ihre Arbeit vorbereitet. Die Fachkräfte können sich nun ohne Zeitdruck den besonders Bedürftigen, den sterbenden Menschen, widmen. Mit den Heimen ist geregelt, dass die ZIB-Kräfte in dieser Zeit für keine anderen Tätigkeiten abgezogen werden können. Für Kollegen zeigt ein blaues ZIB-T-Shirt, in welcher Rolle die Begleiter gerade unterwegs sind.

Die ZIB-Kräfte sind für ein Jahr auf Minijob-Basis beim Hospizverein Ramersdorf-Perlach angestellt. Somit können sie sich in diesen 30 zusätzlichen Stunden pro Monat ohne Zeitdruck den besonderen Bedürfnissen des sterbenden Bewohners und seinen Angehörigen widmen.

Finanziell möglich machen dies die Paula Kubitscheck-Vogel-Stiftung und die Otto-Diegel-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege.

Und bringt das den Heimbewohnern wirklich was?

Ja. Denn nun, da sie zusätzlich mehr Zeit von „ihren ZIB-Kräften“ erhalten, benötigen sie weniger Medikamente, bis zu 30% weniger Notarzteinsätze und weniger Krankenhauseinweisungen (so das Ergebnis des Pilotprojekts 2018/2019). Und das Fazit der Pflegenden: „Endlich kann ich das tun, wofür ich diesen Beruf ergriffen habe. So möchte ich immer arbeiten.“

Dieses Projekt wird seit Mai nun auch vom Hospizverein Ramersdorf-Perlach durchgeführt, und zwar in Kooperation mit dem Caritas Altenheim St. Michael, dem Pflegeheim St. Michael Berg am Laim, dem Pflegeheim AWO Föhrenpark und sieben hoch motivierten Pflege- und Betreuungskräften aus diesen Einrichtungen.

ZIB bedeutet mehr Zeit für den Menschen – für den, der die Pflege benötigt und für den, der pflegt.

*Ursula Flügel  
für den Hospizverein Ramersdorf-Perlach*



## Ausflug auf das Oktoberfest!



An einem schönen weiß-blauen Sommertag fuhren mehrere Kleinbusse zum Personentransport beim Martin und Rita Ballauf-Hof vor. Auf geht's auf die Wiesn! Sobald alle in den Fahrzeugen saßen, ging es auch schon los.

Beim Bummel über die Theresienwiese, auch über die „Oide Wies'n“, wurde dann im „Herzkasperl-Zelt“ eingekehrt. Bei zünftiger Blasmusik, vollen Maßkrügen, Hendln und Kasspatzen genossen unsere Senioren einen sehr vergnüglichen und gemütlichen Mittagstisch. Am Nachmittag wurden wir dann alle mit den Bussen wieder zurück nach Perlach gebracht.

Frei nach dem Motto:

„Da woll'n wir wieder hin“ ist noch für den Oktober ein Ausflug ins Sealife im Olympiapark geplant.

Besonders freut uns, dass wir dieses Jahr noch einen Ausflug in den Zirkus Roncalli, speziell für Bewohner unseres geronto-psychiatrischen Bereichs, anbieten können.

## 107 Gründe zu feiern!



Am 30.08.2023 feierte Frau Friedl, eine Bewohnerin des Martin und Rita Ballauf-Hof, ihren 107. Geburtstag!

Viele Gratulanten kamen zu Besuch und durften sich über zahlreiche Erzählungen aus Frau Friedls langem Leben erfreuen. Hier gratulieren Frau Pettenkofer (Hauswirtschaftsleitung), Frau Beyer (Einrichtungsleitung), Frau Schlegel (Pflegedienstleitung) sowie Herr Aust (Wohnbereichsleitung).

*Für den Ballauf-Hof  
Cornelia Pettenkofer*

# Die „Kleine Perlacher Messe“ von Heinrich Simbriger

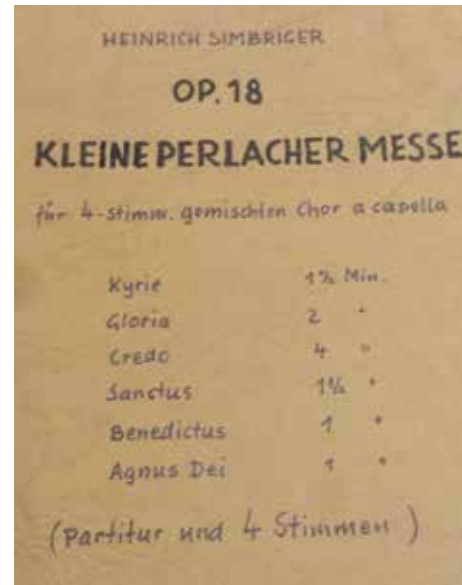
Im Sommerpfarrbrief 2020 wurde der Komponist Heinrich Simbriger, der in den 1950er Jahren in Perlach lebte, in einem Artikel von Herrn Uli Walter ausführlich vorgestellt. Heute möchte ich Ihnen seine „Kleine Perlacher Messe“, die er im Jahr 1954 in Perlach komponiert hatte, etwas näherbringen.

Als ich diese a capella Messe in die Hände bekam, war diese noch nicht verlegt und nicht bearbeitet. Einerseits war das eine Herausforderung, andererseits eine gewisse Freiheit beim Interpretieren. Besonders im Credo, das viele unisono Passagen, die an den gregorianischen Choral angelehnt sind, enthält, hat mich sofort dazu inspiriert, diese mit einer Männerschola zu besetzen. Die durch die Synkopen belebte Rhythmik fordert einerseits die Sänger und Sängerinnen zu einer präzisen Atmung und Absprache der Endsilben auf, sie verleiht der Messe aber eine Leichtigkeit. Im Abschnitt „Cum Sancto“ im Gloria sind die volkstümlichen, (böhmisch-pastoralen) Melodien nicht zu überhören. Das ist auch nicht verwunderlich, schließlich kommt der Komponist Simbriger aus Tschechien. Neben vielen melodischen Imitationen ist noch die Tonalität zu erwähnen. Der Kleinen Perlacher Messe liegen d-dorisch, F-dur und a-moll als Haupttonarten zugrunde. Die Schlusswendungen kommen oft überraschend und enden plagal, also werden nicht wie erwartet über die Dominante, sondern über eine Subdominante geführt.

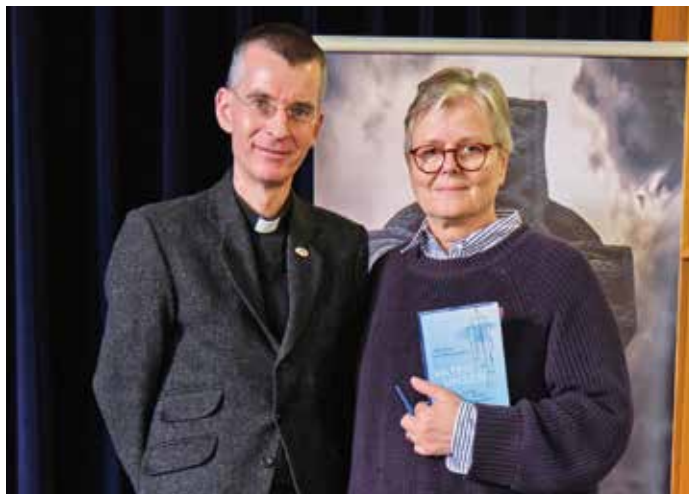
Unser Kammerchor „Capella Regina Pacis“ hat mit großem Engagement und Freude diese Messe einstudiert und am 15. Oktober zum Kirchweihfest uraufgeführt. Wer diese lateinische a capella Messe hören möchte, darf sich jetzt schon den 20. Oktober 2024 vormerken. Außerdem können Sie die Aufnahmen der Aufführung vom 15. Oktober auf dem YouTube Kanal des Pfarrverbands nachhören.

Abschließend könnte man also sagen „klein aber fein“ ist diese Perlacher Messe.

*Maryte Löffler  
Kirchenmusikerin und Chorleiterin*



## Ein inspirierender Nachmittag mit Beatrice von Weizsäcker



Nachdem der Spätsommer in diesem Jahr bis weit in den Oktober hinein angehalten hatte, brach sich der Herbst mit Wind und eisigem Regen umso grimmiger Bahn. Insofern passte das Wetter, als sich am Nachmittag des 15. Oktober rund fünfzig Personen im Pfarrsaal von St. Michael einfanden, um sich mit der Frage auseinanderzusetzen, warum man heutzutage noch katholisch bleiben oder, falls man es noch nicht wäre, warum man katholisch werden sollte. Denn das Klima in der katholischen Kirche ist nach einer nicht enden wollenden Aufeinanderfolge von Skandalen ähnlich kühl, wenn nicht sogar eisig.

Gott sei Dank gibt es Menschen, die dieser Kälte nicht nur trotzen, sondern soviel Wärme ausstrahlen, dass man in ihrer Nähe keine Kälte mehr spürt. Beatrice von Weizsäcker ist ein solcher Mensch. Die Tochter des ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker, eine promovierte Juristin, lebt seit 2003 mit ihrer Frau in München. 2020 sorgte sie für Furore, als sie vom evangelischen zum katholischen Glauben konvertierte. Zuvor war sie über viele Jahre hinweg Präsidiumsmitglied des Deutschen Evangelischen Kirchentags und des Ökumenischen Kirchentags. Bekanntheit erlangte sie außerdem als spirituelle Schriftstellerin.

Ihr jüngstes Buch über das „Vaterunser“ war Anlass genug, sie in den Pfarrverband Perlach einzuladen. Und so begann der Nachmittag mit einigen eingängigen Passagen aus eben diesem Buch, von deren sprachlicher Kraft und spiritueller Tiefe die Zuhörerinnen und Zuhörer sofort gefesselt waren. Während Beatrice von Weizsäcker vorlas, hätte man das Fallen einer Stecknadel hören können. Während einer Pause konnte man sich nicht nur mit Kaffee, Tee und Kuchen stärken, sondern auch Bücher der Autorin käuflich erwerben und signieren lassen. Danach ging es in Form eines Podiumsgesprächs weiter.

Themen des Podiumsgesprächs waren unter anderem die Gründe, die Beatrice von Weizsäcker bewegen haben, katholisch zu werden. Darunter spielt die Kirchenmusik, insbesondere der gemeinschaftsstiftende und Halt bietende Chorgesang, eine herausragende Rolle. Es kamen aber auch ernste Themen zur Sprache, darunter der entsetzliche Überfall der islamistischen Hamas auf Israel Anfang Oktober und der Umgang mit Tod und Trauer. Zu beiden Themen hatte Beatrice von Weizsäcker viel zu sagen, denn sie ist dem Heiligen Land eng verbunden und musste sich viel zu früh von zweien ihrer Brüder verabschieden.



Angesprochen auf die Benachteiligung von Frauen, queeren Menschen und Nichtklerikern in der katholischen Kirche ließen ihre Ausführungen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig: Da müsse endlich mal etwas vorangehen – und zwar rasch. Auf der von Papst Franziskus einberufenen Bischofssynode würde über solche Themen immerhin auf höchster Ebene gesprochen. Allein das sei ein Hoffnungszeichen – ebenso wie die Petition der beiden Pfarrgemeinderäte des Pfarrverbands Perlach, in der die künftige Leitung des Pfarrverbands durch ein kollegiales Team angeregt wurde. Solche Entwicklungen könne sie nur begrüßen.

Als die Veranstaltung nach gut zwei Stunden zu Ende ging, gingen alle im wahrsten Sinn des Wortes inspiriert und – wie es eine Teilnehmerin formulierte „beseelt“ nach Hause. Beatrice von Weizsäcker schrieb am nächsten Tag auf Instagram, sie hätte den Pfarrverband Perlach und die St. Michaels-Kirche mit ihrer prächtigen Ausstattung bislang noch gar nicht gekannt. Vor allem aber sei sie „noch immer ganz begeistert von der offenen Atmosphäre, die dort herrscht“. Ein besonderes Dankeschön gilt dem Sachbereich „Glaube und Leben“, der die Veranstaltung organisiert hat, namentlich Brigitte Czerny, Roswitha Merk-Büchler und Heiner Ruser.

Wolfgang F. Rothe



# Das Blasorchester und das Jugendblasorchester im Orchestersommer



Einen vielseitigen und sehr musikalischen Sommer haben die Musikerinnen und Musiker des Blasorchesters und des Jugendblasorchesters von St. Michael-Perlach und ihre Dirigenten Dan Gottmann, Simon Riepl und Peter Greth verbracht. Im Juli standen gleich drei Serenaden-Auftritte auf dem Programm. Am 5. Juli war das Blasorchester eingeladen, im Rahmen der Stadtteilwoche Ramersdorf-Perlach ein sommerliches Serenaden-Konzert zum Ausklang der Festwoche zu spielen. Obwohl das Konzert mitten in der Woche und leider nicht unter freiem Himmel stattfand, waren doch zahlreiche Zuhörer in den Konzertsaal „Mensa“ in der Schule an der Quidestraße gekommen, um heiter-beschwingten Stücken wie dem Operetten-Medley „Im Weißen Rössl“, „Twins“, dem neckischen „Wizard of Oz“ und

ruhigeren Melodien wie „Mountain Thyme“ und „Moon River“ zu lauschen. Ein wunderbares Programm hatten Dan Gottmann und Simon Riepl für diesen besonderen Auftritt zusammengestellt, das bereits Vorfreude auf die große Serenade vor der Perlacher Kirche am Pfanzeltplatz anderthalb Wochen später weckte.

Am Samstag, 15. Juli, war es soweit: Bei tropischen Temperaturen präsentierten die Musikerinnen und Musiker des Jugendblasorchesters (Leitung: Peter Greth) und des Blasorchesters (Leitung: Dan Gottmann und Simon Riepl) in einem dreistündigen Konzert die Highlights der unterhaltsamen und symphonischen Blasmusik. Der Abend war perfekt: Das warme, bis in den späten Abend reichende Sommerwetter lockte zahlreiche Besucher,



ob geplant oder spontan vorbeischaugend, zum Pfanzeltplatz. Familien mit Kindern, ältere Blasorchester-Fans, Angehörige der Musiker, neugierige Flaneure, Groß und Klein saßen auf den Bänken, mitgebrachten Decken oder Sonnenstühlen, Kinder tanzten im Takt der Musik. Auch für das kulinarische Wohl hatte das fleißige Essensteam des Orchesters wie immer bestens gesorgt. Und erst das musikalische Wohl! Unter der Leitung von Peter Greth eröffneten Jugendblasorchester und Blasorchester zusammen mit den mitreißenden Melodien von „Wallace und Gromit“ und einem Michael-Jackson-Medley die Serenade. Schwungvoll ging es mit dem Blasorchester unter dem abwechselnden Dirigat von Dan Gottmann und Simon Riepl weiter mit dem „Florentiner Marsch“ und der höfisch-eleganten „Salzburger Serenade“,

dem Konzertmarsch „Die Sonne geht auf“ und dem Konzertwalzer „Estudiantina“. Spätestens da fingen die ersten Kinder vor den Musikerinnen und Musikern zu tanzen an. Dann folgte mit „Vilia“ aus der „Glücklichen Witwe“ von Franz Léhar ein Abstecher in das Operetten-Genre. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde es mit „Moonlight Serenade“ erst romantisch, dann mit der Toccata in d-moll und dem eifrig beklatschten Abba-Medley nochmals stürmisch. Mit einem ruhigen „Child’s Lullaby“ von Johannes Brahms verabschiedeten sich die Blasmusikerinnen und -musiker und ihre Dirigenten glücklich und erschöpft schließlich von einem rundum begeisterten und ebenfalls glücklichen Publikum.



Aller guten Dinge sind drei und so reisten rund 40 Musikerinnen und Musiker mit ihren Dirigenten Dan Gottmann und Simon Riepl Ende Juli noch für drei Tage nach Welschnofen, nahe Bozen, zum dortigen Musikfest im Rahmen des 175-jährigen Jubiläums der Musikkapelle Welschnofen. Der Großteil machte sich im Zug auf die weite Reise, einige Wagemutige waren aber auch mit dem Rad oder Motorrad in den Süden unterwegs. Zumindest die wertvollen Musikinstrumente und Trachten wurden sicher mit dem Auto transportiert. Nach einem schönen Ausflug nach Bozen am Samstag mit einer Stadtführung gaben die Perlacher abends ein „Best-of“ aus dem Serenaden-Programm bei ihren Südtiroler Kollegen zum Besten und erteten begeisterten Applaus. Ein wunderbarer Orchesterausflug, der dann die Sommerferien einläutete.

In der ersten Septemberwoche fand schließlich die alljährliche Werkwoche statt, diesmal in dem wunderschönen Jugendgästehaus in Josefstal am Schliersee. Rund 40 Musikerinnen und Musiker probten unter der Leitung von Dan Gottmann, Simon Riepl, Peter Greth und Dominik Seibold (Leitung Holzproben) rund 8 Stunden pro Tag. Und die Woche war gut durchgetaktet. Frühmorgens standen Yoga, Wort in den Tag und gemeinsame Atemübungen auf dem Programm, danach traf man sich zu getrennten Holz- bzw. Blechproben und bis zum Mittagessen zu intensiven Gesamtproben. Nachmittags ging es mit Gesamtproben weiter, auch Proben in kleinen Instrumentalgruppen und sogar ein informativer Intonations-Workshop unter der kundigen Leitung von Dominik Seibold waren eingeplant. Daneben traf man sich zu Blaskapellenproben, Sonderproben, einer etwas turbulenten und sehr hei-





teren Marschierprobe (im Außengelände des Gästehauses), und auch die Freizeit kam mit Ausflügen an den Schliersee zum Schwimmen und Bootsfahren, mit Zeit für Spaziergänge und gemütlichem Beisammensein nicht zu kurz. Sehr schön war, dass einige Musikerinnen und Musiker sogar ihren Nachwuchs sowie auch die Großeltern zum Hüten mitgebracht hatten (das jüngste Orchesterkind war erst knapp 3 Monate alt), damit sie auch an einigen Proben teilnehmen konnten. Mit einem wundervollen Abschlussabend und einem schönen Abschlusskonzert mit Abschiedsgottesdienst ging diese tolle Werkwoche zu Ende. Ein großes Dankeschön an unsere Dirigenten, den Vorstand und alle, die diese Woche so besonders gemacht haben.

*Anke Drescher, Blasorchester St. Michael München-Perlach e.V.  
Alle Fotos: © privat*

## Vorausschau auf unsere nächsten Konzerte:

### Adventskonzert 2023:

**Samstag, 16.12.2023** (Uhrzeit folgt),  
in der Kirche St. Georg in Unterbiberg

### Frühjahrskonzerte 2024:

**Freitag, 15.03.2024** (19:00 Uhr),  
Pfarrsaal St. Michael, St. Koloman-Str. 7, Perlach

**Samstag, 16.03.2024** (19:00 Uhr),  
vorauss. im Bürgersaal in Haar

## 3 x 60 Minuten Fahrzeit gegen 60 Jahre Michaelichor



Was sind schon diese dreimal 60 Minuten, um an unser erstes Ziel in Richtung Bodensee zu gelangen gegen 60 wundervolle Jahre Michaelichor? Ich habe ja eigentlich gerade mal 6 Jahre davon miterleben dürfen, zieht man die Zeiten mit Stimmverlust und Halsweh ab, die ich nicht mitsingen konnte. Aber das soll nicht Anlass dieses Berichtes sein, sondern ein wundervolles Jahr mit diesen Chordamen.

Der Höhepunkt unseres Jubiläumsjahres ist vermutlich unsere Reise an den Bodensee, die vom 23.-25. Juni gefüllt war mit tollen Erlebnissen, unglaublich vielen Lachtränen, mit einzigartigen Begegnungen und Eindrücken und so vielen Gesprächen über Gott und die Welt – im wahrsten Sinne des Wortes. Denn als wir am 23. Juni gegen 9 Uhr alle vollzählig an Bord unseres Reisebusses stiegen, begleiteten uns natürlich wieder unser Herr Dr. Bohrmann und Schwester Carla. Beide gehören zu unseren Chorreisen

ebenso wie unsere drei Gründungsmitglieder Marianne, Annemie und Liesi.

Trotz Regen und völlig frohen Mutes bewältigten wir noch am Busparkplatz am Südfriedhof unser erstes Hindernis. Eine Trauerfeier bereits um 9 Uhr an diesem Tag hatte den Weg unseres Busses so zugestellt, dass wir erst mit tatkräftiger und sehr gestenreicher Unterstützung von Gabi den Weg freischaufeln mussten – ein bisschen Verzögerung einkalkuliert, hatten wir dennoch Sorge, unser erstes Ziel Kloster und Schloss Salem pünktlich zu erreichen. Das Wetter besserte sich, je weiter wir uns dem Bodensee näherten und unsere Führerin in Salem hatte sich für diesen Tag nur Zeit für uns genommen, so dass wir flexibel ankommen durften.

Also ließen wir uns die Laune nicht verderben und fuhren gemütlich unseren Weg. Reiner, unser Busfahrer, verließ sich dabei ganz vertrauensvoll auf unsere Navigationsfähigkeiten, die

wir im Reisetem immer wieder abwechselnd zur Verfügung stellten. Etwa 1,5 Stunden unserem Zeitplan hinterher erreichten wir aber bei Sonnenschein Salem und bauten in Windeseile ein unglaubliches Picknick für unsere Reisegruppe auf. Beeindruckend, welche Köstlichkeiten die sechs emsigen Köchinnen des Reisetem – Andi, Nicole, Gabi, Beate, Annette und Petra – für uns vorbereitet hatten. Auch unsere Tourguidin in Salem wartete bereits auf uns, ließ uns aber ganz geduldig noch stärken.

In einer etwa einstündigen Führung durften wir das wundervolle Salem kennenlernen und bestaunen. Alle, die noch nie dort waren, es ist allemal eine Reise wert.

Nach der Führung machten wir uns nach einer schnellen Tasse Kaffee auf den Weg zu unserem nächsten Ziel. Ich glaube, ich vergaß zu erwähnen, dass uns das Singen und Musizieren schon bei der Busfahrt begleitete. Unsere liebe Chor-



leiterin Christine war natürlich hervorragend vorbereitet mit Liedtexten und Gitarre. Mit Hilfe des Bordmikrofons war es auch unserer Jugend am Ende des Busses möglich, die Melodien gut zu hören und kräftig zu singen. Es ist immer wieder beeindruckend, die Kraft dieses Damenchores zu spüren, selbst im Bus. Noch um einige kraftvoller und leidenschaftlicher wirkten unsere Stimmen dann in der Wallfahrtskirche Birnau, die uns bei unserer Ankunft zunächst einen atemberaubenden Blick auf den See bescherte und in der anschließenden Andacht so einige Tränen der Ehrfurcht in die Augen zauberte. Mit einigen unserer liebsten Chorlieder feierten wir hier eine Andacht mit genau den richtigen Worten von Dr. Bohrmann. Noch ganz im Eindruck dieses Meisterwerkes des Barocks machten wir uns schließlich auf den Weg in unser Hotel nach Scheidegg. Und hier trafen wir dann unsere nachgereiste Tine. Bei



einem guten Abendessen, einem Begrüßungscocktail und vielen gemeinsamen Geschichten ließen wir diesen ersten Tag ausklingen. Der zweite Tag führte uns dann mit dem Schiffchen (eine etwa zweistündige Fahrt auf dem Bodensee) nach Meersburg – eine wunderschöne Perle direkt am See. Hier hatten wir Zeit für Stadtführung, Stadtbummel und Essen in der Burg. Das Wetter war uns so wohlgesonnen, dass wir bei herrlichstem Sonnenschein so manchen wundervollen Blick auf den See erhaschen konnten und die gemeinsame Zeit, das gemeinsame Erleben, Lachen und Miteinandersein in vollen Zügen genießen konnten. Voll Vorfreude und Neugier machen wir uns am Nachmittag schließlich auf nach Friedrichshafen, in dem das Reisetem eine äußerst kulinarische Adresse aufgetan hat. Das Lukullum mit hervorragendem Essen und einer Rooftop-Bar, in der Andi ganz spontan und schnell entschlossen einen Tisch für abend-



liche Cocktails und Ausblicke auf den See organisierte. Ein Anruf genügte. Selbst das ein oder andere Johannisfeuer konnten wir von hier aus in den Schweizer Alpen sehen. An diesem Abend waren wir nun endlich komplett, nachdem auch Sandy und Niko in Friedrichshafen zu uns gefunden hatten.

Mit einem Absacker in der Hotelbar ließen wir schließlich auch diesen zweiten Tag ausklingen. Für den letzten Tag unserer Reise hatte sich das Reisetem gemeinsam mit Dr. Bohrmann etwas ganz Besonderes ausgedacht – eine alpenländische Messe in der St. Hubertuskapelle in der Nähe unseres Hotels. Ich glaube, jede, die dabei war, wird sich erinnern, wie ergriffen wir alle von diesem Gottesdienst waren. Kein Auge blieb trocken und selbst Dr. Bohrmann brach die Stimme ein bisschen. Uns hatte er alle, als er jede einzelne von uns beim Namen nannte und diese Messe für uns alle zu einem so unvergesslichen



Erlebnis machte. Ich glaube, jede einzelne spürte die Anwesenheit Gottes in diesem Moment und jede von uns erhob ihre Stimme in ihrer ganzen Schönheit und Klarheit, um diesem Moment zu huldigen. Was für ein Erlebnis, was für eine Kraft und Schönheit in diesem Moment. Danke auch an Gabi, die es mit viel Anstrengung unter Tränen schaffte, jeder einzelnen von uns ein kleines Danke zu sagen und danke auch Schwester Carla, für ihre rührenden Worte zum Ende dieser Feier. Da keine von uns diesen Moment so richtig verlassen wollte, taten wir das, was wir alle wunderbar können, wir stimmten noch zwei Lieder an – unseren Franziskus-Segen und den „Güldenen Rosenkranz“. Ich muss an dieser Stelle unbedingt einfügen, dass dem Reiseteam schon bei unserer „Probefahrt“ im März dieser ganz besondere Ort zu Herzen ging. Wir hatten dieses bewegende Erlebnis bereits damals und die Kraft dieses Ortes spüren dürfen.

Ganz beschwingt machten wir uns auf eine kleine Wanderung entlang des Apfellehrpfades – nicht nötig zu erwähnen, dass wir auch diese immer wieder für ein Liedchen unterbrachen. Ein letztes Mal rutschte dem Reiseteam quasi das Herz in die Hose, als wir unser letztes geplantes Ziel erreichten – das Hofgut Ratzenberg. Nachdem wir mehrfach Kontakt mit den Inhabern hatten und auch alles bestätigt war, hofften wir hier auf einen guten Kaffee und eine Brotzeit. Allein das Gut erwartete uns nicht – es war offensichtlich komplett geschlossen worden und man hatte vergessen uns zu informieren. Nachdem wir alles bis ins Kleinste geplant hatten, ließ uns diese Situation zunächst etwas ratlos und frustriert zurück. Aber Aufgeben gibt es nicht. Wir hatten bei unserer Probefahrt eine – na sagen wir – Sportlerkneipe entdeckt, die leckeren selbstgebackenen Kuchen anbot und uns schon im März ganz spontan bewirtete.

Kurzerhand riefen wir dort an und man konnte sich an uns erinnern. Mit der Aussage, „wir machen gerade noch Käsekuchen fertig“ machten wir uns auf den Weg nach Isny, um uns einmal mehr dort ganz spontan bewirten zu lassen. Die Freundlichkeit und Flexibilität der Wirtsleute beeindruckte uns so sehr, dass wir uns mit einem kleinen Ständchen, das Christine kurzerhand auf die Melodie von „Is denn des net a Leb'n“ auf die Wirtsleute umdichtete, bedankten. Ich glaube, ein solches Danke haben die Wirtsleute auch noch nicht erlebt und wir fanden es angemessen. Mit all diesen Erlebnissen im Gepäck machten wir uns schließlich auf den Heimweg, wo wir freudig von unseren Familien empfangen wurden. Was für eine Fahrt, was für Erlebnisse und Eindrücke. Aber damit ist unsere Jubiläumsjahr noch nicht fertig beschrieben.



Am 23.07. fand um 9 Uhr in St. Michael unser Festgottesdienst statt. Natürlich haben wir die musikalische Gestaltung übernommen, hatten aber sehr stimmungswichtige Unterstützung von den Männern. Damit das gut gelingt haben wir schon fast ein halbes Jahr davor begonnen, uns in regelmäßigen Abständen sonntags zu treffen und die Messe zu proben. Am Tag selbst war das Klangerlebnis einfach überwältigend und wir Michaelis sagen noch einmal von Herzen danke für eure wunderbare Unterstützung. Erwähnt werden muss an dieser Stelle aber auch Tines Predigt für uns. Du hast dir einzigartige Gedanken für unser Jubiläum gemacht, die dem Anlass entsprechend, ein ganz besonderer Impuls für uns alle waren. Beschlossen haben wir diesen emotionalen Tag mit einer sehr herzlichen Feier im Pfarrsaal für die Gabi uns einen einzigartigen Genuss bereitet hatte – ein Film über 60 Jahre Michaelichor. Er ließ euch



allen so wunderbar viel Raum zum Erinnern und für jemanden wie mich, die gemessen an Michaeli-Jahren erst relativ kurz dabei ist, die Möglichkeit, noch einmal ganz neue Seiten von euch zu erleben. Und was für Talente in unseren Reihen zu finden sind, einfach köstlich... Danke für all die schönen Festreden und Geschenke – wir fühlten uns von allen so geehrt. Ein Essen zum Ausklang durfte natürlich nicht fehlen – im Michaeligarten schmeckte es hervorragend und ließ Raum für viele schöne Erinnerungen in diesem Jahr. Bevor wir unser Jubiläumsjahr nun aber abschließen können, gilt an dieser Stelle der Pfarrei ein herzliches Dankeschön – für die großzügige finanzielle Unterstützung, um unsere Reise und unser 60jähriges Jubiläum wirklich zu etwas Besonderem für uns Michaelis zu machen.

Wer nun noch nicht genug vom Michaelichor hat... es gibt noch ein paar Möglichkeiten im

Jubiläumsjahr, uns zu erleben.

Natürlich zur Firmung am 20.10. um 15 Uhr in St. Michael oder an Allerheiligen auf dem Perla-cher Friedhof.

Ganz besonders freuen wir uns, dass wir am Sonntag, 03. Dezember, um 17:30 Uhr wieder auf dem Rathausbalkon singen dürfen und unser wunderbares Adventsrepertoire in angemessener Umgebung präsentieren können, ebenso wie am Freitag, 8. Dezember, um 18 Uhr in St. Michael zu unserem kleinen Adventskonzert. Wir freuen uns immer, wenn ihr uns zuhört und laden euch schon heute zu all diesen Anlässen ganz herzlich ein.

Und liebe Michaelis, ein Wort zum Schluss – danke, dass ihr mich so wundervoll in euren Kreis integriert habt. Auch wenn ich mich immer durch mein nur ganz rudimentäres Baierisch oute, so fühle ich mich inzwischen als eine echte Michaeli und singe so gern mit euch.

*Ines Schicht*

## Irland, Schottland, Salzburg Auf den Spuren des heiligen Virgil



Wenn sich eine Gruppe von Whisky-Wallfahrerinnen und -Wallfahrern alljährlich auf den Weg nach Schottland macht, liegt eine weite Reise vor ihnen. Nicht weiter, aber um ein Vielfaches länger und anstrengender war die Reise vor über 1200 Jahren, als sie der heilige Virgil in umgekehrter Richtung antrat.

Virgil wurde um das Jahr 700 nach Christus in Irland geboren und im schottischen Kloster Iona, das 2016 Ziel einer Whisky-Wallfahrt war, ausgebildet. Im Jahr 743 verließ er die Britischen Inseln, um in Franken als Missionar zu wirken. Von dort aus wurde er zwei Jahre später nach Salzburg entsandt, wo er Bischof werden sollte.

Dem Wirken des heiligen Virgil verdankt Salzburg eine kulturelle Blütezeit. Er ließ den ersten Dom erbauen und das sogenannte Verbrüderungsbuch anlegen, in dem über Jahrhunderte hinweg die Namen von Personen eingetragen wurden, mit denen man sich in Salzburg im Gebet verbunden fühlte.

Dieses Verbrüderungsbuch existiert noch heute und wird im Archiv der Erzabtei St. Peter in Salzburg aufbewahrt. Genau dorthin begaben sich die Whisky-Wallfahrerinnen und Wallfahrer, die sich am 19. Juli mit dem Zug auf den Weg nach Salzburg gemacht hatten, um dort den Spuren des heiligen Virgil nachzugehen.



Dr. Gerald Hirtner, der Leiter des Stiftsarchivs von St. Peter, vermittelte ihnen anhand ausgewählter Archivalien einen lebhaften Einblick in die Geisteswelt des heiligen Virgil, der sich sowohl in Theologie und Philosophie als auch in Geschichte, Geographie und Astronomie bestens auskannte. Nach so viel geistiger Nahrung knurrte den Whisky-Wallfahrern schon der Magen, wogegen im Gasthaus Stiegl-Keller für Abhilfe gesorgt werden konnte. Ein kurzer Besuch in den sogenannten Katakomben vermittelte ihnen anschließend einen Einblick in das Salzburg des heiligen Virgil.

Den Abschluss der kleinen Whisky-Wallfahrt nach Salzburg bildete ein Whisky-Tasting in Pinkernell's Whisky Market am Rand der weltberühmten Getreidegasse, bei dem der Weg des heiligen Virgil von Irland über Schottland nach Salzburg durch entsprechende Whiskys spirituell nachgezeichnet wurde. So fern Irland und Schottland auch scheinen mögen, so nahe kann man ihnen durch den heiligen Virgil in Salzburg kommen. Jedenfalls war dieser Heilige seiner Zeit weit voraus. Er scheute keinen Konflikt mit seinen kirchlichen Vorgesetzten und erwies sich in all seinem Tun als überzeugter Christ und Europäer.

*Wolfgang F. Rothe*

# Das Pfadijahr 2022/23 - viel los in und um Perlach



Pfadfinder, das sind doch die, die immer im Wald am Lagerfeuer sitzen und zu Gitarrenmusik und Stockbrot am Lagerfeuer singen. Klar machen wir das auch gern und viel, aber bei uns war das letzte Jahr noch so viel mehr los: Jede Stufe startet über das Jahr verteilt kleine und große Projekte, wozu noch mehr Stammes-, Bezirks- und Diözesanaktionen kommen, sodass uns und den Kindern eigentlich nie langweilig wird.



Am Anfang des Pfadijahres ist meistens der Perlacher Christkindelmarkt das Thema Nummer 1: Die Wös und Jupfis basteln fleißig für den Bastelstand, die Pfadis üben für den Crêpe-Stand – mit den Klassikern und vielen neuen Kreationen – und die Rover für den Würstl-Stand. Nach dem Jahreswechsel geht es dann meistens mit den Projekten los. Unsere kleinsten, die Wös, haben sich viel mit Pfadiwissen beschäftigt und vieles

gelernt, wie erste Hilfe, Rucksack packen, etc. Bei den Jupfis ging es um die Alltagshelden, bei denen sich auch mit erster Hilfe beschäftigt und die Polizei besucht wurde. Bei den Pfadis wurde im Pfarrheim mal so richtig angepackt und der Clubraum renoviert, inklusive Dokumentation darüber. Bei den Rovern wurde einmal um die Welt gekocht.





Für den bunten Abend haben dann alle an Musikvideos gearbeitet, die wir dann bei der großen SMP-Music Awards Gala im April den Eltern gezeigt haben. Dort wurde auch die berühmte goldene Lagerfeuergitarre verliehen. Ansonsten war der gesamte Stamm noch auf einem gemeinsamen Detektiv-Wochenende, bei dem wir verschwundene Gemälde wieder gefunden haben. Im Mai haben wir dann wieder den Georgschwertlauf des Bezirks gewonnen!

In den Sommerferien dann das Highlight des Jahres, das Sommerlager. Für die Wös ging es auf das Wö-Bayernlager wo sie mit Wölflingen aus ganz Bayern eine etwas regnerische, aber abenteuerliche Woche verbracht haben. Die Pfadis und Rover sind zum Jamboree nach Südkorea gefahren, wo sich Pfadfinder aus der ganzen Welt getroffen haben (mehr dazu in unserem anderen Artikel).

Der Rest ist nach Mammendorf gefahren und hat dort eine großartige Woche mit den griechischen Göttern verbracht.

Im Oktober beginnt dann mit dem Stufenwechsel wieder das neue Pfadijahr. Wir sind schon gespannt, was uns dieses Jahr an Projekten erwartet, welche Spiele wir spielen und welche Aktionen wir veranstalten! Aber egal was es wird, eins ist sicher: Bei uns wird es nie langweilig!

*Sabine Zeitz*

# Eine Reise der Pfadfinderinnen und Pfadfinder durch Südkorea



Nach über zwei Jahren Vorbereitungszeit ging es für 23 Teilnehmer und 4 Leiter aus dem Pfadfinder-Stamm St. Michael Perlach auf das langersehnte 25. Weltpfadfindertreffen „Jamboree“ in Südkorea. Fast vier Wochen mit vielen Erlebnissen und Abenteuern erwarteten sie. Nach einem langen Hinflug ging es erstmal ganz in den Süden nach Suncheon. Dort verbrachten wir die sogenannten Akklimatisierungstage mit dem deutschen Kontingent (ca. 3000 deutsche Pfadfinderinnen und Pfadfinder), um uns erstmal an die neue Umgebung zu gewöhnen. Pro-

gramm war natürlich trotzdem geboten: Zum einen gab es verschiedene Workshops, um die koreanische Kultur kennenzulernen, wie traditionelles Trommeln und Bogen schießen, aber auch Klettern und Wasserspaß kamen nicht zu kurz. Auch die internationale Gartenausstellung Expo 2023 durften wir besuchen, wo wir vom Bürgermeister und einer Musikkapelle empfangen wurden. Anschließend ging es weiter auf das Jamboree, wo über 40.000 Pfadfinder aus der ganzen Welt zusammenkamen. Trotz anfänglicher Schwierig-

keiten auf dem Platz, unter anderem wegen einer Hitzewelle, gab es einen regen internationalen Austausch. Es wurden Abzeichen und Halstücher getauscht, Freundschaften geschlossen und verschiedene Kulturen kennengelernt. Bei der großen Eröffnungszeremonie fanden verschiedene musikalische Darbietungen, der Fahneinlauf und eine sehr beeindruckende Drohnen-show statt. Tagsüber konnte der Platz mit den „Headquartern“ erkundet werden, wo sich jedes Land sich und seine Pfadfinderkultur vorstellen konnte. Auch in den Foodhäusern konnte man



sich durch die Spezialitäten aus aller Welt durchprobieren. Es gab außerdem noch verschiedene Programmpunkte zum Thema Nachhaltigkeit, Pfadfinden auf der Welt und dem eigenen Glauben. Aber auch Workshops in verschiedenen Programmabschnitten konnten die Kinder frei besuchen. Von K-Pop tanzen, über sportliche Aktivitäten, reiten oder wissenschaftliche Experimente war alles dabei. Besondere Highlights waren die Ausflüge vom Platz herunter. Da wurden koreanische Tempel und Schlösser besucht und an einer Teezeremonie teilgenommen. In

der Mitte des Lagers fand dann der „Culture Day“ statt. Hier sollte jede Pfadfindergruppe ihr Land am Platz präsentieren, beispielsweise durch Essen, Spiele oder Tänze. Unsere Gruppe hat eine Bühne aufgebaut, wo sie alle immer zum Mittanzen und Spielen bei Liedern wie dem Fliegerlied eingeladen haben. Außerdem gab es leckere Knödel zum Probieren. Nach so vielen guten Erlebnissen gab es leider einen Dämpfer. Ein Taifun kam auf den Platz zu und das ganze Lager musste evakuiert werden. Unsere Gruppe war mit einem Großteil der anderen deutschen



Gruppen in einer Universität in der Nähe der Hauptstadt Seoul untergebracht. Dort verbrachten wir die verregneten und stürmischen Tage, wobei die Koreaner vor Ort uns ein bestmögliches Programm mit verschiedenen traditionellen Shows von Tanz über Taekwondo bis Orchestermusik boten. Am letzten Tag des Jamboree kamen alle Pfadfinder dann noch einmal zu einer Abschlusszeremonie mit anschließendem K-Pop-Konzert und Feuerwerk nach Seoul in ein großes Stadion, um das Lager gemeinsam zu Ende zu bringen.



Für uns ging es dann allerdings noch nicht nach Hause, sondern weiter auf unsere selbstgeplante Nachtour. Als erstes machten wir einen Halt in Gwangju, wo wir verschiedene Essensmärkte, Ausstellungen und quirlige Stadtviertel besuchten. Außerdem besuchten wir noch einen wunderschönen Bambuswald in der Nachbarsstadt und das koreanische Essen kam natürlich auch nicht zu kurz. Danach reisten wir weiter nach Busan ans Meer. Neben einigen schönen Stunden am Strand besuchten wir in Kleingruppen einen Tempel und das Culture Village, ein bun-

tes Stadtviertel. Aber natürlich darf auf einem Pfadfinderlager die Versprechenswanderung nicht fehlen. Einige Pfadis und Rover durften ihr Versprechen daher mal etwas anders am Strand mit vielen bunten Lichtern ablegen. Danach reisten wir nach Seoul, wo wir alle zusammen auf den Seoul Tower raufgefahren sind, um die Stadt von oben zu betrachten. Auch die letzten Tage verbrachten wir in Kleingruppen, die sich je nach Interessen aufteilten. Einige erkundeten das Reichtumsviertel und die Malls der Stadt, ein paar fuhren zum Wandern in einen Natio-

nalpark und noch ein Teil machte einen Ausflug in die demilitarisierte Zone an der Grenze zu Nordkorea. Zum Abschluss gingen wir alle zusammen essen und trafen uns mit einer anderen deutschen Gruppe zu einem Karaokeabend. Trotz einiger Schwierigkeiten hatten wir alle eine sehr schöne und erlebnisreiche Zeit und das nächste Jamboree wartet ja schon auf uns.

*Rebecca Papperitz*



## Katholische öffentliche Bücherei St. Michael Perlach



**Groß und Klein, wir laden Euch ein!  
Die Bücherquelle sprudelt  
wieder jeden Mittwoch von  
16:00 bis 18:00 Uhr.**

(außer in den Ferien)

St.-Koloman-Straße, unterhalb des Pfarrsaals



**Tolle neue Bücher und CD's  
warten auf Euch!  
Wir freuen uns auf Euren Besuch!**

**Euer Bücherei-Team**

# Miniaufnahme in Unterbiberg



*Die Ministranten von Unterbiberg*

„Am Anfang eines Puzzles hat man viele Teile.“ Das hörten wir in Unterbiberg am 21.5. und sahen dazu ein Puzzle, das unsere Ministranten darstellt. Wie ein Puzzle sind auch wir Minis eine bunte Mischung einzigartiger Persönlichkeiten, die zusammen ein wunderschönes Bild ergeben. Allerdings fehlten bei uns Teile, wir waren noch nicht komplett.

Erst mit unseren drei neuen Minis, deren Aufnahme wir in der Heiligen Messe feiern durften, ist das Ministranten-Puzzle endlich vollständig geworden. Sie wurden feierlich von Dr. Dr. Rothe für den Ministrantendienst gesegnet und haben ihre Plaketten umgehängt bekommen. Danach wurden sie eingekleidet und sind damit offiziell Minis in St. Georg. Wir freuen uns sehr, dass ihr dabei seid und sind gespannt auf die kommenden Jahre.

Neben unseren neuen Minis haben auch zwei erfahrene Minis neue Plaketten bekommen. Zur Feier ihres 10-jährigen Ministrantendaseins bekamen Korbinian und Maximilian von Juliane Meuer eine Ehrungs-Plakette, an der man im Pfarrverband die dienstältesten Minis erkennen kann.

Glückwunsch zu diesem Meilenstein und ein herzliches Danke für euren treuen Dienst!

Außerdem durften wir uns bei einigen Minis bedanken, die nach vielen Jahren ihr Minigewand an den Haken hängen. Ihr Lieben, wir sind sehr dankbar für euren Dienst bei uns und die schöne gemeinsame Zeit. Wir wünschen euch für euren weiteren Weg Gottes Segen und freuen uns darauf, an Weihnachten mit euch als Gast-Minis wieder am Altar zu stehen. Schließlich wurden in der Messe unsere zwei neuen Oberminis vorgestellt: Sophia und Johanna, die jetzt gemeinsam mit Luisa und Korbinian die Ministrantenarbeit in Unterbiberg organisieren. Vielen Dank für euren Einsatz!

Nach einer wirklich großartigen Heiligen Messe ging es für alle Minis zur gemeinsamen Feier ins Pfarrheim, wo getanzt, gekocht und gegessen wurde. Was für ein schöner Tag liebe Minis, ich freue mich aufs nächste Mal!

*Luisa Eder*



*Jubiläumspaketten für Maximilian und Korbinian*



*Segnung der neuen Minis*



*Verabschiedete Minis mit Urkunden und Geschenken*



*Die neuen Oberminis Sophia und Johanna*



*Unser Puzzle ist komplett*



**LightNight**  
Minis UBB

# Ministrantenübernachtung mit Anbetung







Licht, das stand im Mittelpunkt unseres Programms. Licht, das uns wärmt und erhellt; Licht, das wir weitergeben können; Licht, das uns den Weg leuchtet und dem wir folgen. In diesem Sinne begann die erste Unterbibberger LightNight im Bastelkeller des Pfarrheims mit dem Basteln eigener Kerzen. Diese haben wir dann in der Anbetung sinnbildlich für unsere Dunkelheiten angezündet, unsere Sorgen erhellt. Nach dem Abendessen ging es in der Abenddämmerung zur Kirche. Die erstrahlte in ganz neuem Licht. Prof. Dr. Bohrmann hat uns wunderbar in die eucharistische Anbetung eingeführt und mit uns gefeiert. Gestaltet mit eigener Musik und Texten hatten wir einen großartigen Anbetungsabend, der nicht der letzte seiner Art sein soll. Deshalb laden wir herzlich zur nächsten LightNight-Anbetung in Unterbibberg ein\*.

Zum Abschluss des Abends sind wir mit Fackeln über die alte Flugbahn gezogen, angezündet am Licht, das wir in einer Laterne aus der Kirche mitgenommen haben. Nach der Übernachtung im Pfarrsaal und dem gemeinsamen Frühstück sind wir dann am Sonntag-Morgen zur Messe zurück in die Kirche gegangen. Erfüllt und, wenn auch ein bisschen müde, erleuchtet, ging es danach für alle nach Hause, unser Licht in die Welt hinauszutragen.

*Luisa Eder  
Oberministrantin*

\*Der Termin wird im Wochenplan bekannt gegeben.

# Fahrzeugsegnung in Unterbiberg



Bei schönem Wetter und guter Laune segneten Pfarrer Christian Penzkofer und Militärdekan Jochen Bernhardt die neuen Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Unterbiberg. Dabei handelte es sich um ein mittleres Löschfahrzeug mit 1000 l Löschwassertank für sechs Feuerwehrdienstleistende zur Brandbekämpfung und technischen Hilfeleistung und um einen Verkehrssicherungsanhänger zum Absichern der Einsatzstelle auf Autobahnen.

*Josef Kyrein*

# Großes Kino!



Im Juli durften wir uns mit Prof. Dr. Bohrmann mit künstlicher Intelligenz (KI) in einem Film auseinandersetzen. Der spannende, emotionale Film *Ex Machina* von Alex Garland, der 2015 in die deutschen Kinos kam, gab uns viel Stoff zum Nachdenken. Caleb, ein junger Programmierer, erhält durch ein firmeninternes Gewinnspiel die Einladung zu einem Treffen mit dem reichen und exzentrischen Firmengründer Nathan. Nathan lebt in einem aufwendig gesicherten Anwesen inmitten einer abgeschiedenen Naturlandschaft, die nur mit dem Helikopter zu erreichen ist. Caleb soll die von Nathan entwickelte Androidin Ava einem einwöchigen Turing-Test unterziehen, um festzustellen, ob Ava ein Bewusstsein besitzt. Keine Angst, der Film wird hier nicht gespoilert, aber es kommt dann doch ziemlich anders

als man denkt ... und der Film wird zwischendurch sehr emotional. Mitunter war der Film auch ein wenig angsteinflößend. KI und ihre Möglichkeiten – im Guten, wie im Bösen – sind für uns doch auch immer erschreckend. Diese Angst konnte uns jedoch von Dr. Bohrmann genommen werden, als er uns von seinem Selbstversuch mit KI (ChatGPT) berichtete. Die gute KI hatte nämlich keine Ahnung wer unser Dr. Thomas Bohrmann wirklich ist und konnte ihn noch nicht einmal der richtigen Uni zuordnen. Da weiß Google doch noch deutlich mehr. Ein herzliches Dankeschön unserem Subsidiar für diese tollen Filmabende. Wir freuen uns schon auf den nächsten Filmabend.

*Brigitte Czerny*

# Filmabend



Am Abend des 23. Juni dieses Jahres kam in Unterbiberg zum ersten Mal seit einer sehr langen Zeit ein Filmabend der Ministranten zustande. Dieser sollte einen Startpunkt für größere Aktionen darstellen, welche während der Corona Pandemie deutlich zu kurz kamen, denn diese Aktion wurde gefolgt von einer Pfarrheimübernachtung und weiteren Plänen dieser Art für das eben begonnene Schuljahr.



Um es uns möglichst gemütlich zu machen, verlegten wir das ministranteneigene Sofa, mitsamt zahlreichem Decken und Kissen, kurzerhand von unserem Gruppenraum in den Pfarrsaal, wo wir durch den dort installierten Projektor unseren Film wie auf Kinoleinwand erleben durften. Die Frage, welcher Film sich hierbei wohl am besten eigne, ließ sich schnell klären. Die Entscheidung fiel auf den kürzlich erschienenen Pixar Animationsfilm "Soul", welcher uns allen noch unbekannt und für das bunt gemischte Alter unserer Minigruppe perfekt war.

Als Verpflegung errichteten wir ein Buffet mit all den typischen Snacks. Von süßem und salzigem Popcorn über Chips mit allerlei Soßen, Softdrinks, Gurken und Trauben (um den Schein von gesunder Ernährung zu wahren) bis hin zu ofenfrischer Pizza.

Bei diesen vielversprechenden Bedingungen war niemand überrascht, als sich der Abend als voller Erfolg herausstellte. Wir hoffen also, dass dieser nur der erste in einer langanhaltenden Tradition von Ministranten-Filmabenden war.

*Johanna Knoll*

# Unterbiberger Herbsttanz 2023



Am 14.10.2023 konnte man in Unterbiberger viele zufriedene und glückliche Gesichter sehen! Richtig, es war Herbsttanz angesagt! Die Tische waren herbstlich geschmückt, der Schweinebraten im Ofen, das Bier im Kühlschrank, die Abendkasse in Stellung gebracht und unsere Gäste mit einem Aperitif begrüßt. Es konnte losgehen! Die Funny Birds – im richtigen Leben Gerhard und Herbert Miksch – haben die Leute vom ersten Lied an auf die Tanzfläche gelockt. Die Stimmung war hervorragend, das Essen gut! Ab 21:00 Uhr hatte dann unsere, mit einer kleinen Cocktail-Auswahl bestückte Bar geöffnet. Ein rundum gelungener Abend! Wir freuen uns schon auf den Herbsttanz 2024.

*Brigitte Czerny  
für den Sachbereich Unterbiberger*

## Ausflug Begegnungs-Café



Der diesjährige Ausflug des Begegnungs-Cafés führte uns nach Altomünster. Mit der S-Bahn erstaunlich gut erreichbar, kamen wir um kurz vor 12:00 Uhr, gerade rechtzeitig zu einem guten Mittagessen, im Brauereigasthof Maierbräu an. Verwöhnt und gestärkt durch die vielfältige Speise- und Getränkekarte ging es weiter zur Orts- und Kirchenführung. Aufgrund unserer kleinen Gruppe machte uns der Huber Schorsch den Vorschlag, dass wir uns St. Alto und St. Birgitta, die katholische Pfarr- und ehemalige Klosterkirche, etwas intensiver anschauen können. So wurde uns nicht nur das offensichtliche, der von Johann Michael Fischer erbauten Kirche (1763–1766) erklärt, sondern wir durften auch den früheren Mönchschor hinter dem Hochaltar besichtigen. Die Kirche selbst, wunderschön und doch verwirrend, mit je einem Zugang der Mönche und der Nonnen – ohne einander zu begegnen – wurde ja auch den hll. Alto und Birgitta geweiht. Außerdem beherbergt

sie auch noch die Quelle des hl. Alto. Dass es in Unterhaching ein St. Alto und ein St. Birgitta gibt ist ebenfalls kein Zufall. Die 1932 geweihte Kirche in Unterhaching wurde, lt. dem Huber Schorsch, auf Betreiben des damaligen Pfarrers, der aus Altomünster stammte, dem hl. Alto gewidmet. St. Birgitta Unterhaching hat 1971 wohl ihren Namen aufgrund der Mutterpfarrei St. Alto erhalten und um den Bezug zur Wallfahrtskirche St. Alto und Birgitta in Altomünster herzustellen. Da muss man erst in die Ferne schweifen, damit man etwas über die nähere Heimat erfährt!

Der Huber Schorsch hätte uns noch viel zu erzählen gehabt, aber die Zeit hat schon wieder gedrängt, um zu unserer Verabredung in Mair's Backstube zu gelangen. Dort konnten wir uns mit hervorragendem Kaffee und Kuchen stärken, um uns dann vom Chef persönlich seine Backstube zeigen zu lassen. Herr Mair, ein Enthusiast was Brot und Semmel backen angeht, hat uns



mit viel Hingabe seinen Steinbackofen – ein Wunderwerk von Hitze, Dampf und Abzug – erklärt, oder auch die alten vom Großvater geerbten Maschinen zum Teig kneten und Semmelschleifen, die auch noch heute zum Einsatz kommen. Sauerteig wird selbstverständlich selbst geführt und keine Backmischungen verwendet. Vom Ergebnis konnten wir uns überzeugen, haben wir doch den kleinen Bäckerladen nahezu leergekauft. Ein herzliches Dankeschön an Erika und Bernd Marschall, die diesen schönen und lehrreichen Tag vorbereitet haben.

*Brigitte Czerny*



## Nette Leute Treffen



Auch in diesem Sommer trafen sich die netten Leute wieder im Pfarrheim Unterbiberg zum Mittagessen und zwanglosen Beisammensein. Aus dem großen Verteiler der Whisky-Quizzer, Whisky-Wallfahrer und Whisky-Film-Liebhaber ist jeder, der Zeit und Lust hat, zu diesem Treffen eingeladen. Die Veranstaltung ist denkbar einfach – jeder, der kommt, bringt etwas für das Essensbuffet und etwas für das Whiskybuffet mit. Abgesehen von



den Köstlichkeiten zum Essen – wann hat man schon mal die Möglichkeit ca. 30 verschiedene Whiskys zu verkosten? Nein, natürlich hat nicht jeder jeden Whisky probiert, aber schon alleine die riesige Auswahl der möglichen Verkostung lässt dem Whisky-Freund das Herz aufgehen. Durch die entspannten, zwanglosen Gespräche wurde wieder ein richtig schöner Nachmittag daraus. Danke an all die netten Leute und ihre Ideen fürs Buffet.

*Brigitte Czerny*



# Zunächst ein herzliches Grüß Gott an alle Leser!



Ich möchte mich als neuer Vorstand des Festring Perlach vorstellen. Danke für das Vertrauen, das mir bei der Wahl anlässlich der Mitgliederversammlung im Juli entgegengebracht wurde. Ich freue mich auf die Aufgabe und bedanke mich für die freundliche Aufnahme in den Kreis des Vereinsvorstandes.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen Mitwirkenden und helfenden Händen bei den zurückliegenden Veranstaltungen. Hier ist besonders der Boarische Hoagartn und der Perlacher Kirta zu nennen. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht und zeigen, wie stark den Menschen ihr Perlach am Herzen liegt.

Unsere nächsten Termine, zu denen ich Sie alle sehr herzlich einladen möchte, sind am ersten Adventswochenende die Krippenausstellung im Pfarrheim St. Michael und der Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Mitglieder des Festrings und des Burschenvereins in der Pfarrkirche St. Michael.

Für das Heimatarchiv sind im 1. Quartal 2024 folgende Termine vorgesehen: 10. Februar, 9. März, 13. April, jeweils von 13:00 bis 16:00 Uhr (Sebastian-Bauer-Str. 25). Uli Walter freut sich auf Ihren Besuch, mittlerweile sind über 11.000 Fotos in der Bilddatenbank abrufbar!

Termine, die derzeit noch nicht endgültig geplant sind, entnehmen Sie bitte unserem Internetauftritt <http://festring-perlach.de/>.

Nun möchte ich Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Vorweihnachtszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünschen! Ich würde mich sehr freuen, wenn wir uns zu einer unserer Veranstaltungen sehen oder kennenlernen würden!

*Michael Kammerloher*

# Festring Perlach e.V.



Perlach, Obere Ortschaft

## Termine im Heimatarchiv:

- Samstag, 10. Februar, 13 – 16 Uhr
- Samstag, 9. März, 13 – 16 Uhr
- Samstag, 13. April, 13 – 16 Uhr
- Samstag, 11. Mai, 13 – 16 Uhr

Jetzt über 11.600 Fotos in der Bilddatenbank!

Sebastian-Bauer-Straße 25 b

Eintritt frei!

Weitere Veranstaltungstermine finden Sie auf unserer Internetseite unter: <http://www.festring-perlach.de>

Der Festring im Internet:

<http://www.festring-perlach.de>

E-Mail: [festring-perlach@web.de](mailto:festring-perlach@web.de)

## Á Sbricchal auf d Lezt

Wannsd jä oan ödriffsd draussd im Wäid,  
mid Sitn sondabar,  
na kōsd drauf siccha nemma Gift:  
Des is ā Gripnnarr.

Is scharf auf d Flächtn an de Bämm  
schabd Mosflek vō de Sdoã;  
åis Sdraiccha bakd a Wuatzln aī,  
füa d Schindln Rindn kloã.

Es Laidln, bätts, wann enk da Weg,  
mid so oam zsammafiad:  
"O Herr, eahät dē Gripnlaid  
ea kindli-boarischs Gmiat".

*Heinrich Wismeyer, Hans Schäfer:  
Boarische Weihnacht, Freilassing, 3. Aufl. 1984.  
Orthographie: L. Auburger.*

## Biblische Redensarten

### “Seinem Stern folgen”

► **Bedeutung:** Sich von einem inneren Drang leiten lassen.

► **Erläuterung:** Die Redensart ist eine Anspielung auf den Stern, den die drei Weisen oder Magier aus dem Morgenland gesehen haben und der sie nach Bethlehem führte.

► **Beispiel:** Du musst deinem Stern folgen und dir treu bleiben!

► **Bibelstelle:** Mt 2,9–10: „Nach diesen Worten des Königs (Herodes) machten sie (die Sterndeuter) sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis an den Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen.“

► **Kommentar:** Die Geschichte von den drei Weisen aus dem Morgenland, die aufgrund einer besonderen Himmelsbeobachtung von einem leuchtenden Stern nach einem neugeborenen König der Juden suchen und ihn im Jesuskind

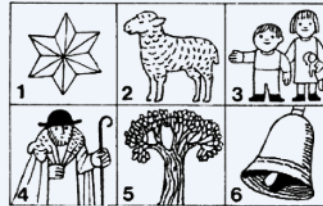
im Stall zu Bethlehem entdecken und verehren, ist eine im neuen Testament überlieferte Legende. Manche Forscher vermuten darin einen historischen Kern, nämlich die astronomisch bedeutsame Jupiter-Saturn-Planeten-Konstellation zur Zeit der Geburt Jesu.

► **Anwendung:** Das Wort „Stern“ findet sich in vielen Wortzusammensetzungen und Redensarten. So redet man von einem „Glücksstern“ oder nennt einen erfolgreichen Sänger, Schauspieler oder Künstler einen „Star“ (von Englisch star = Stern). „Ein guter Stern“ heißt soviel wie „ein günstiges Geschick“. Wenn jemand als „guter Stern“ bezeichnet wird, soll er als Helfer und Beschützer anerkannt werden. „Jemandes Stern geht auf“ oder „ist im Aufgehen“ bedeutet, dass er auf dem Weg ist, bekannt, berühmt oder mächtig zu werden.

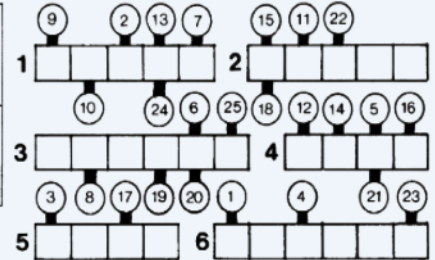
*Quelle: H. Steger, 333 biblische Redensarten, Augsburg 1998*



# FÜR UNSERE JUNGEN LESER



Setze die Namen der Dinge in die Kästchen ein.  
Schreibe dann die Buchstaben der Reihe nach so auf,  
wie es die Zahlen in den Kreisen angeben.



## Zwei Rätsel

Lösung Rätsel 2: 1. Martin 2. Klara 3. Franziskus 4. Petrus  
5. Elisabeth 6. Sebastian 7. Christophorus  
8. Barbara 9. Katharina 10. Georg 11. Veronika

Lösung Rätsel 1: Der Herr kommt um uns zu erlösen.

Hier sind 12 verschiedene Heilige abgebildet. Kennst du ihre Namen und ihre Geschichte?



# Gottesdienste

## Regelmäßige Gottesdienste in St. Michael Perlach, St. Georg Unterbiberg und Caritas Altenheim St. Michael:

In St. Michael Perlach	In St. Georg Unterbiberg	Caritas Altenheim St. Michael:
Samstag ..... 18:00 Uhr (s. Wocheninfo)	Sonntag: ..... 9:30 Uhr	Montag ..... 18:00 Uhr
Sonntag: ..... 9:00 Uhr und 11:00 Uhr		Mittwoch: ..... 10:30 Uhr
Dienstag: ..... 18:00 Uhr		Donnerstag: ..... 10:30 Uhr
Donnerstag: ..... 18:00 Uhr		Freitag: ..... 10:30 Uhr
Freitag: ..... 8:00 Uhr		Samstag: ..... 9:30 Uhr

Aktuelle Termine finden Sie in unserer Wocheninformation, unseren Aushängen sowie auf unserer Homepage:  
<https://www.pfarrverband-perlach.de/home/>



Die Klosterkirche Reutberg ist wegen Renovierung für längere Zeit gesperrt. Damit kann unsere gewohnte Wallfahrt zum Reutberger Jesuskind heuer nicht stattfinden. Nächstes Jahr werden wir die Kirche in neuem Glanz wieder zu Gottesdienst und anschließender Einkehr im Bräustüberl besuchen.

*Chr. Penzkofer, Pfr.*

# Aus dem Leben der Pfarrgemeinde

11.05.2023-20.09.2023

## Getauft wurden:

Felix Wolfram  
 Veronika Winkler  
 Henri Anthony  
 Frida Koenigsfeld  
 Luna Morgante  
 Maximilian Proksch  
 Samuel Tobias Dietrich  
 Laura Greiert  
 Maximilian Tanneberger  
 Jordan Hauzeneder  
 Emelie Fahrenschoen  
 Helena Regensburger  
 Bastian Regensburger  
 Lena Kliesch  
 Lea Kubista  
 Valentin Egger  
 Benjamin Bartholomä  
 Franziska Jedl  
 Max Jedl  
 Louis Tanzmeier  
 Sara Hartl  
 Matteo Wiedemann  
 Sina Zürner  
 Leo Kudlich

## Geheiratet haben:

Bernhard und Julia Götzer,  
 geb. Bachmann  
 Maximilian und Julia Schmidramsl,  
 geb. Möhring

## Wir gratulieren:

### zum 75. Geburtstag

Herr Alfred Otto  
 Frau Brigitte Morgante  
 Frau Maria Schödl

### zum 80. Geburtstag

Frau Gertraud Matthes  
 Frau Angelika Tischbier  
 Frau Maria Mosner  
 Herr Dieter Anselm  
 Frau Ilse Nöller  
 Frau Maria Graf  
 Herr Fritz Krauß  
 Frau Monika Pimpl  
 Herr Richard Fuchs  
 Herr Sergio Zucal  
 Herr Reinhard Andersch  
 Herr Klaus Bröcheler

Frau Maria Franz  
 Frau Renate Fersini  
 Frau Ludwiga Kothmayr

### zum 85. Geburtstag

Herr Maximilian Fröschl  
 Herr Lorenz Huber  
 Frau Elisabeth Frank  
 Frau Irene Stoll  
 Herr Johann Feldmeier  
 Frau Elisabeth Karnbeck  
 Frau Elisabeth Fallica  
 Herr Josef Maier  
 Herr Ernst Rinn  
 Frau Helga Gattinger  
 Herr Siegfried Wimmer  
 Herr Günter Blank

### zum 90. Geburtstag

Herr Joseph Bründl  
 Herr Alfred Mangstl  
 Frau Margareta Löschingner  
 Herr Max Hochholzer  
 Frau Johanna Jäger

### zum 91. Geburtstag

Frau Agatha Sroka

### zum 92. Geburtstag

Frau Ida Perner  
 Frau Klara Offner

### zum 93. Geburtstag

Herr Georg März  
 Frau Edith Braun

### zum 94. Geburtstag

Frau Helene Straßer

### zum 95. Geburtstag

Frau Therese Schedlbauer

### zum 96. Geburtstag

Frau Maria Stoiber

### zum 97. Geburtstag

Frau Hedwig Weiß

### zum 98. Geburtstag

Frau Veronika Straif

### zum 107. Geburtstag

Frau Elvira Friedl

**Verstorben sind:**

Herr Johann Thoma	91 Jahre
Frau Magdalena Zenz	93 Jahre
Herr Franz Xaver Gritsch	93 Jahre
Frau Marianne Ziegler	87 Jahre
Frau Ursula Kyrein	83 Jahre
Frau Elke Kurz	83 Jahre
Herr Andrej Weingardt	47 Jahre
Frau Rosemarie Rath	72 Jahre
Frau Hildegund Seyffarth	96 Jahre
Herr Dietmar Küster	89 Jahre
Herr Ferdinand Gall	92 Jahre
Frau Ursula Rudzinski	75 Jahre
Herr Norbert Angstenberger	74 Jahre
Herr Siegfried Wolfseher	79 Jahre
Herr Rudolf Anspann	87 Jahre
Herr Manfred Reindl	82 Jahre

**Kollektenergebnisse****Renovabis:**

St. Michael: .....	237,95 €
St. Georg:.....	239,50 €

**Kollekte für den heiligen Vater  
(Peterspfennig):**

St. Michael: .....	181,64 €
St. Georg:.....	47,10 €

**Welttag der sozialen  
Kommunikationsmittel:**

St. Michael: .....	161,94 €
St. Georg:.....	34,70 €

**Öffnungszeiten der Pfarrbüros:**

Montag: 09:00–12:00 Uhr **St. Michael Perlach**

Dienstag: 08:30–12:00 Uhr **Verklärung Christi**

Mittwoch und Donnerstag:

**Die Pfarrbüros bleiben geschlossen!**

Freitag: 14:00–16:00 Uhr **St. Michael Perlach**

**Kontakt:**

**St. Michael Perlach mit St. Georg Unterbiberg**

St.-Koloman-Straße 9

81737 München

Telefon 630 21 40

E-Mail: pfarrbuero@pfarrei-perlach.de

www.pfarrei-perlach.de

**Verklärung Christi**

Adam-Berg-Straße 40

81735 München

Telefon 68 90 62 90

E-Mail: pfarrei@verklaerung-christi.de

www.verklaerung-christi.de

Gerne können Sie auch telefonisch oder per E-Mail mit uns Kontakt aufnehmen.

Unabhängig von Ihrer gewählten Nummer erreichen Sie automatisch das diensthabende Pfarrbüro.

Es begrüßen Sie Frau Wenig, Frau Ostertag, Frau Kliesch und Frau Hauenstein.

**Bitte beachten:**

Persönliche Daten dürfen im Pfarrbrief und auf der Pfarrei-Homepage bei Geburtstagen und Ehejubiläen genannt werden, wenn die Betroffenen nicht vorher schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen haben. Persönliche Daten sind der Name und der Pfarrei-Ort der Betroffenen sowie der Tag und die Art des Ereignisses. Widersprüche sollten dem Pfarramt schriftlich mitgeteilt werden.

**Impressum**

Herausgeber: Katholische Pfarrkirchenstiftung  
St. Michael Perlach, St.-Koloman-Straße 9,  
81737 München

Redaktion: Sachbereich Öffentlichkeitsarbeit  
V.i.S.d.P.: Christian Penzkofer, Pfarrer

Gestaltung: **werkstatt** GRAFIKDESIGN,  
Lehenweg 17, 81737 München

Druck: GOTTESWINTER FIBODRUCK, München

Copyright Fotos, soweit nicht anders angegeben:  
Privat oder Pfarrei St. Michael Perlach

# Nachruf für Sara Törner



Im Alter von 90 Jahren verstarb Sara Törner am 5. Oktober in Großhadern und wurde am 13. Oktober am neuen Südfriedhof beigesetzt. Die ehemalige Mesnerin und Hausmeisterin hatte von 1992–2002 die Gebäude und das Kirchengelände in Schuss gehalten, die Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

begleitet und vor allem auch den Garten liebevoll gepflegt. Den schattenspenden Walnusssbaum zog sie aus einer gekeimten Nuss und den milden aromatischen Rhabarber hatte sie gar aus Siebenbürgen mit nach Perlach gebracht. Auch nach ihrem Umzug 2002 nach Großhadern zu Sohn, Schwester und Nichte nahm Sara Törner rege am Gemeindeleben an St. Paulus teil. Sie sang im Gold- und Silberchor, richtete Kaffee und Kuchen beim Seniorenkreis und unterstützte den Bastelkreis mit ihren Handarbeiten. Legendär war ihre selbst gekochte Hagebuttenmarmelade. Große Kunstfertigkeit zeigte sie bei Selbstgestricktem.

Im Namen des Kirchenvorstandes verabschiedeten sich Anneliese Spielhauer und Pfarrerin Susanne Trimborn von ihrem engagierten und treuen Gemeindeglied und stifteten eine Schale als Grabschmuck. Gott nehme Sara Törner in seine himmlische Herrlichkeit auf und tröste die Angehörigen, die um sie trauern.

*Pfarrerin Susanne Trimborn*



## Verabschiedung von Sara Törner nach 10 Jahren St. Paulus

- In weicher kurzer Zeit man schon eine Institution werden kann -

Im Juli 1992 bezog die Familie Törner die Wohnung im Untergeschoss des Pfarrhauses: Die Familie bestand aus den Eheleuten Georg und Sara Törner und deren Schwester Maria Stenger. Sie waren froh, dass sie eine schöne und sichere Wohnung gefunden hatten. Aber ein Umzug ist normalerweise nicht ungewöhnlich.

Ungewöhnlich war aber das Engagement der Familie in der Kirchengemeinde, vor allem das Engagement von Sara Törner.

Mesnerin war sie offiziell. Aber dahinter verbarg sich weit mehr: Immer war Frau Törner bereit, mit anzupacken, ob das nun bei Gottesdienstvorbereitungen war oder im Gemeindehaus. „Ich mach das schon“, hatte sie gesagt oder auch: „Natürlich bin ich da.“ Immer war sie da. Das begann schon um 7:30 mit dem Öffnen der Kirche. Pünktlich mit dem Läuten der Glocke schloss Frau Törner die Kirche auf. Pünktlich nach dem Abendläuten versperrte sie die Kirche wieder. Dass die St. Paulus-Kirche ganz regelmäßig und verlässlich offen gehalten werden konnte, war ihr zu verdanken. Sie wusste nach kurzer Zeit Bescheid über liturgische Farben, Paramente, Abendmahlsgeräte, Vorratskammer, Keller, Gartengeräte und andere Gerätschaften. Und sie wurde auch von allen gefragt, wenn man irgend etwas wissen wollte, was die Gemeinde betraf.

Sie und Maria Stenger sorgten dafür, dass im Herbst die welken Blätter nie länger als einen Tag am Boden lagen. Sie banden aus den Birken, die Herr Haug immer für Pfingsten in die Kirche brachte, Reisigbesen, wie sie das in ihrer Heimat Siebenbürgen gelernt hatten. Und sie beteuerten, bessere Besen gäbe es niemals.

Überhaupt war die Erinnerung an Siebenbürgen immer gegenwärtig bei Frau Törner. Gerade deshalb hat sie die Anbindung an „ihre“ Ge-

meinde St. Paulus als ein Stück Ersatz empfunden und sich entsprechend engagiert. Man merkte, dass der Gottesdienst ihr wichtig war. Sie hat ihn mit vorbereitet, Heizung an- und ausgeschaltet, Abendmahlskelche gereinigt und alle die kleinen Details nicht vergessen, deren Wichtigkeit man erst wahrnimmt, wenn sie nicht funktionieren. Sie haben immer funktioniert.

Sie fühlte sich im Kreis der Senioren wohl, besonders aber im „Gold & Silber-Chor“.

Wie wichtig die Bindung an eine Kirche und eine Gemeinschaft ist, wird in Krisensituationen ebenso sichtbar wie bei Höhepunkten des Lebens. So auch im Leben von Sara Törner. Beim Tod ihres Ehemannes haben die Menschen mit ihr getrauert und sie gehalten. An Geburtstagen haben Gratulanten aus der Gemeinde sie immer persönlich besucht und gefeiert. Besucher waren aber auch zu Zeiten da, die für sie selbst bedrohlich gewesen sind. Frau Törner hat das sehr wohl dankbar empfunden.

Überraschend kam für alle die Ankündigung ihres Umzugs. Aber verständlich ist es schon, dass sie mit zunehmendem Alter die Nähe des Sohnes und vor allem des kleinen Enkels Philipp genießen will. So wohnt Sara Törner mit ihrer Schwester, Maria Stenger, seit Ende Juni in Großhadern. Am Sommerfest haben wir sie verabschiedet und ihr die silberne Gedenkmünze der St. Paulus-Kirche überreicht. Die Kirchengemeinde hat sehr zu danken für Treue und 10 Jahre Mitarbeit. Sie wünscht Gottes Segen und Freude mit ihrer Familie.

Wir sind froh, dass Frau Törner sich nicht gänzlich zurückgezogen hat. Sie hält weiterhin Kontakt zum Gold & Silber-Chor und hat auch während der Ferien schon als Mesnerin ausgeholfen.

Adolf Winter, Pfarrere





# Selbstvorstellung von Thomas Prieto Peral

## Regionalbischof im Kirchenkreis München und Oberbayern ab November 2023



Was macht eigentlich ein Regionalbischof? Das war die erste Frage meiner 18-jährigen Tochter, als mich der Berufungsausschuss Ende Juli in dieses Amt gewählt hatte. Ich musste nicht lange überlegen mit meiner Antwort: unserer Kirche Zuversicht geben in den schwierigen Zeiten des Wandels und all den Menschen den Rücken stärken, die sich haupt- und ehrenamtlich für den Glauben enga-

gieren! Meine Tochter wollte es aber noch konkreter wissen: Und wie machst du das? Mich freute ja ihr Interesse an meinem neuen Amt und so kamen wir ins Gespräch: Ich möchte als Regionalbischof viel vor Ort sein in Gemeinden und Dekanatsbezirken und hören, was die anstehenden Themen sind. Dann wird es meine Aufgabe sein, die verantwortlichen Gremien und Personen dabei zu unterstützen, Entscheidungen zu treffen – wie die Arbeit thematisch neu ausgerichtet und konzentriert wird, von was Abschied genommen werden muss, wo Neues angegangen wird. Das werden nicht immer einfache Entscheidungen sein, aber klare Entscheidungen werden helfen, uns allen neue Kraft zu geben. Und bei all diesen Veränderungen ist es mir wichtig, dass die Seele mitkommt. Deshalb werde ich immer wieder dazu einladen, christliche Spiritualität neu zu entdecken und auf die Suche nach der „Resonanz des Ewigen“ zu gehen. Das tut gut und gibt Halt in diesen Zeiten.

Soweit mein kleines Gespräch mit meiner Tochter. Heute möchte ich mich auch Ihnen vorstellen als neuer Regionalbischof. Mein Name ist Thomas Prieto Peral, ich bin 57 Jahre alt und habe mit meiner spanischen (katholischen) Ehefrau drei erwachsene Kinder. Mein beruflicher Weg hat mich als Gemeindepfarrer zuerst nach Oberfranken und an den Stadtrand von München geführt. Ich war immer gerne Seelsorger, liebe schöne Gottesdienste und habe von Anfang an großen Wert auf das ökumenische Miteinander gelegt. So hatten meine nächsten beruflichen Stationen dann auch ökumenische Schwerpunkte. Ich habe mit interna-

tionalen Gemeinden in Bayern gearbeitet, Kontakte zu den orthodoxen Kirchen Osteuropas aufgebaut, habe zur christlichen Friedensethik geforscht und wurde dann Referent für Ökumene und die internationalen Partnerschaften der Landeskirche. Ich bin bei dieser Arbeit viel in der Welt herumgekommen und habe erlebt, wie kleinere und ärmere Kirchen in sehr viel schwierigeren Situationen überleben und auf beeindruckende Weise das Evangelium von Jesus Christus bezeugen. Vor allem im Irak und dem Nahen Osten konnte ich mit Kirchensteuermitteln unserer Landeskirche viele Projekte unterstützen, von Schulen bis zum Neubau von Kirchen. Das hat mich dankbar gemacht und zuversichtlich, dass auch wir in Bayern und im Kirchenkreis unseren Weg als hoffnungsvolle Kirche finden werden.

Die letzte Station vor meinem jetzigen Amt war meine Tätigkeit als Theologischer Planungsreferent der Landeskirche. Die Frage dieser Jahre war: Wie kommen wir als Kirche weg vom Denken in Streichlisten und Kürzungen hin zu neuen Ideen, zur Klärung des Auftrags vor Ort und zu neuer Energie. Daraus wurde der Reformprozess „Profil und Konzentration“ (PuK), der in vielen Gemeinden Impulse für die Zukunft gegeben hat.

Noch ein paar Fakten über mich persönlich: Ich wurde in Mainz geboren als Kind aus einer Winzerfamilie (mütterlicherseits) und einer Eisenbahnerfamilie (väterlich). Dass ich bis heute viel im Zug reise und dabei gerne mal ein Glas Wein trinke, ist mir quasi in die Wiege gelegt. Ich habe viel für mein Leben gelernt durch meine Zeit in der Evangelischen Jugend, von der ich bis heute ein großer Fan bin. Ich reise und wandere nicht nur gerne, sondern finde Begegnungen mit Kulturen und Religionen immer spannend. Himmlisches ist auch bei den kleinen Leidenschaften Thema: wenn ich gute Science-Fiction-Filme anschau oder (leider zu oft) gute Schokolade nasche.

Ich hoffe, Ihre Gemeinde und vielleicht auch Sie bald kennenzulernen!

Ihr  




Neujahrskonzert  
*Lieder aus Wien*

*von Johann Strauß Sohn, Robert Stolz, Ralph Benatzky u.a.*

**Christa Maria Hell, Sopran**  
**Martin Wolfrum, Klavier**  
**Projektchor „Sing mal wieder!“**  
**Leitung: Johannes Geyer**

**Samstag, 13.01.2024, 18 Uhr**  
**Gustav Adolf Kirche**  
**München-Ramersdorf**

**Sonntag, 14.01.2024, 18 Uhr**  
**Kirche „Zum guten Hirten“**  
**Oberhaching**

**Eintritt frei - Wir freuen uns über Spenden**

# REPAIR CAFÉ

Samstag, 27.01.2024, 14-17 Uhr



## Fahrräder

auch Roller, Kettcars  
und Gartengeräte



## Elektro- Geräte

keine Mikro-  
wellengeräte



## Klein- Möbel

aus Holz



## Textilien

auch Kuscheltiere

**Reparieren statt  
wegwerfen!**

### Wie funktioniert 's?

Sie bringen Ihren defekten Gegenstand von Zuhause mit. Gemeinsam mit unseren ehrenamtlichen Experten lässt sich vieles reparieren, was sonst niemand mehr richtet. Bei Kaffee und Kuchen Wissen austauschen, eigene praktische Fähigkeiten entdecken, hilfsbereite Menschen aus der Nachbarschaft kennenlernen und – im besten Fall – den wieder funktionsfähigen Gegenstand mit nach Hause nehmen.

### Kommen Sie vorbei!

Repair Cafés sind kostenlose Initiativen.  
Spenden sind willkommen.

MÜLLVERMEIDUNG // NACHHALTIGKEIT // WISSENSVERMITTLUNG // WERTSCHÄTZUNG

Herzlich  
Willkommen!



Evang.-Luth.Gustav-Adolf-Kirche  
Hohenaschauer Str. 3 · 81669 München  
089 / 68 72 53 · [www.gustav-adolf.de](http://www.gustav-adolf.de)

# Ein Psalm für das Klima



## Davide penitente als heutiger Psalm

Mozart hat anlässlich eines Kompositionsauftrags eines seiner eigenen Lieblingswerke, die große Messe in C-Moll, mit einen neuen Text unterlegt. Daraus entstand das Oratorium «Davide Penitente», nach der 1750 in Neapel herausgegebenen Übertragung der Psalmen Davids in ein poetisch ausdrucksvolles modernes Italienisch.

In der ökumenischen Koproduktion der beiden Chöre St. Paulus Perlach und St. Laurentius Neuhausen reflektieren die starken Texte das heute große aktuelle Thema, den Umgang mit der Schöpfung und den Klimawandel. Ergänzt wird das Programm durch Gesänge von Samuel Barber und den «Earth Song» von Frank Ticheli, welcher 2007 anlässlich einer Klimakonferenz komponiert wurde.

## Spitzensport für Solo-Sopranistinnen

Die Sopran-Soli von «Davide Penitente/C-Moll-Messe» gehören zu den absoluten Höhenflügen im Repertoire für Sopran-Solo. Bemerkenswert ist, dass Mozart es nicht nur für eine Solistin, sondern zwei gleichermaßen anspruchsvolle und grandiose weibliche Solostimmen komponiert hat. Für «Davide Penitente» fügt Mozart nicht nur eine zusätzliche Sopran-Arie neu hinzu, sondern auch eine umwerfende Tenor-Arie, sowie eine brillante Kadenz für alle drei Solo-Stimmen im Schlusssatz.

Die Solopartien des Abends besetzen Alice Lackner, Friedamaria Wallbrecher, Pierre Herrmann und Mathieu Lanniel.

## Ausdrucksvolle Chöre

Aber auch der Chor hat eine tragende Rolle im Geschehen und erhält nebst den klassischen Chorstellen ein auskomponiertes Rezitativ und eine «Arie». Im gehaltvollen unerschrockenen Schluss-Allabreve «Wer auf Gott hofft, braucht sich vor diesen Gefahren nicht zu fürchten» sind sowohl Chor wie Solisten aufs Höchste gefordert.

Die beiden Chöre musizieren unter der Leitung von Otmar Bayer und Patricia Ott zusammen mit den jeweiligen Hausorchestern der beiden Kirchen, dem Ensemble «Cordes XXI» und der «Camerata Laurentina».

*Patrizia Ott*

# Ein „Band des Friedens“ als Hoffnungszeichen Zum Weltgebetstag 2024 aus Palästina



In den biblischen Texten des diesjährigen Gottesdienstes zum Weltgebetstag spielt die Sehnsucht nach Frieden eine zentrale Rolle. In Psalm 85 heißt es „Gerechtigkeit und Frieden küssen sich“. Und im Brief an die Gemeinde in Ephesus lesen wir: „Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält“. Wie in jedem Jahr, spiegelt die Gottesdienstordnung des Weltgebetstags den Alltag, die Leiden und Hoffnungen der Christinnen wider, die sie entwickelt haben, um sie mit anderen zu teilen. Dieses Jahr kommt er aus Palästina, der Wiege des Christentums.

Palästina ist ein vielschichtiger Begriff, in vielen Bibeln taucht er gleich zu Beginn auf den Landkarten zu Jesu Wirkstätten auf. So bezeichnet er zum einen das Gebiet zwischen Mittelmeer und Jordan im Nahen Osten. Zum anderen wurde auch das ehemalige britische Mandatsgebiet dort bis zur Gründung Israels 1948 Palästina genannt. Heute ist es der Name des 1988 ausgerufenen Staates, der das Westjordanland, Ostjerusalem und den Gazastreifen umfasst. Dieser Staat Palästina wird von 138 Ländern weltweit anerkannt, u. a. aber nicht von Deutschland, Österreich und der Schweiz. In Palästina sind nur knapp zwei Prozent der Bevölkerung Christ\*innen. Dabei liegen hier und in Israel die zentralen Orte der Christenheit wie Bethlehem, Jerusalem und Nazareth. Traditionell unterhalten die Kirchen viele Schulen und Krankenhäuser – vor allem für die palästinensische Bevölkerung.

**Herzlich laden wir ein zum Weltgebetstag  
am Freitag, den 1. März um 18:00 Uhr  
in die St.-Paulus-Kirche.**

**Anschließend sind im Gemeindesaal  
Tee und palästinensische Spezialitäten  
gerichtet.**

Auch wenn es angesichts der komplexen Geschichte und aktuellen politischen Lage im Nahen Osten nahezu unmöglich erscheint, wollen am ersten Freitag im März Christ\*innen weltweit mit den Frauen des palästinensischen Komitees beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung des Friedens getan wird.

Das Deutsche Komitee hofft, dass der Weltgebetstag 2024 dazu beiträgt, das Band des Friedens weltweit, in Palästina, im Nahen Osten und bei uns in Deutschland enger zu knüpfen. Dazu lädt der Weltgebetstag 2024 ein: Knüpfen Sie am 1. März das Band des Friedens mit!

*Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.  
(gekürzt S. Trimborn)*

# „Save the date“: Genuss mit „Tradition“

## Herzlichste Einladung zum Multi-Kulti-Buffer 2024 mit, für und von Geflüchteten und MigrantInnen aus aller Welt

Alle Jahre wieder laden wir Sie und Euch ein, gemeinsam mit uns köstliche Rezepte und Speisen aus fernen und nahen Ländern kennenzulernen. Zubereitet werden diese durch Migrant\*innen, Geflüchtete und Teilnehmer\*innen sozial geförderter Projekte des gemeinnützigen Deutschen Erwachsenen-Bildungswerks DEB. Mit kurzer kulinarischer

und interkultureller Einführung, die Rezepte können wie immer mitgenommen und daheim ausprobiert werden. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Austausch in unserem Gemeindesaal, und zwar am:

**Dienstag, 30. Januar 2024, ab 19:00 Uhr, im Gemeindesaal der Gustav-Adolf-Gemeinde.**

*„Guten Appetit“ wünscht das WissensWert-Team aus Gustav-Adolf- (Hanne Zarschizky und Katja Motschmann) sowie der Jesaja-Gemeinde (Katja Friedrich)*



# „Still, still, still, weil's Kindlein schlafen will“

Es gehörte eigentlich nie zu meinen Lieblingsweihnachtsliedern: zu viel Idylle, die Melodie klingt zu sehr nach „weiße Weihnacht im Salzburger Land“. Und überhaupt: ein Schlaflied für Jesus – etwa damit er nicht mitbekommt, was wir so anstellen?

Man kann darüber so denken, muss man aber nicht. Ist es wirklich so idyllisch, wie Maria ihr Kind in den Schlaf singt, während sie den Kopf voller Sorgen hat? Für einen Moment hat sie vielleicht Ruhe, überwiegt die große Freude über die Geburt, betrachtet sie ihr Kind, als gäbe es sonst nichts in der Welt. Aber bald schon heißt es weiterziehen.

*Gott hat den Himmelsthron verlassen  
und muss wandern auf den Straßen.*

So heißt es am Ende dieses Liedes. Gott geht unsere Wege und ist denselben Umständen ausgesetzt wie wir. Das ist eher selten idyllisch und kommt diesem Lied aus Lateinamerika sehr nahe:

*Vos sos el Dios de los pobres,  
el Dios humasno y sensillo,  
el Dios que suda en la calle  
el Dios de rostro curtido.  
Por eso es que te hablo yo así  
como habla mi pueblo,  
porque sos el Dios obrero,  
el Christo trabajador.*

*(aus der "Misa Campesino")*

*Du bist der Gott der Armen,  
der menschliche und demütige Gott,  
der Gott, der auf der Straße schwitzt,  
der Gott mit zerschundenem Gesicht.  
Deshalb spreche ich zu dir  
in der Sprache meines Volkes,  
denn du bist der werktätige Gott,  
Christus, der Arbeiter.*



Seit der ersten Weihnacht wissen wir, dass wir unsere Wege nicht allein gehen. Gott hat längst den Weg zu uns gefunden und wandert mit uns: durch alle Höhen und Tiefen, im Alltag, im Beruf – und an den Feiertagen.

*Frohe Weihnachten!  
Euer Dieter Prager EMB, Prädikant*

# Darsteller für's Krippenspiel gesucht am Heilig Abend um 16 Uhr!

Die Proben finden jeweils am **Donnerstag**, den 7.12., 14.12. und 21.12. von 17:00–18:00 Uhr  
im Gemeindesaal statt, **die Generalprobe am Samstag**, den 23.12. um 17:00 Uhr  
in der St.-Paulus-Kirche.

Bitte im Pfarramt anmelden: Tel: 089-670 11 64

E-Mail: susanne.trimborn@elkb.de

St.-Paulus-Kirche, Sebastian-Bauer-Str. 23, 81737 München - Perlach



Verkehrsschild, Schmetterling, Schmerlerling, Schnorchel, Lastwagen, Banane





# Bibeltheater im Gottesdienst am 14. Januar und 3. März 2024

Am 14. Januar um 17:00 Uhr in der **Jesajakirche** und am 3. März in der **St.-Paulus-Kirche** um 11:00 Uhr zeigt die Schauspielerin Agnes von Below das Theaterstück „Deborah – Aufstehen in der Krise.“ Sie bezieht sich auf Deborahs Lied im Buch der Richter, Kapitel 4:

Wir befinden uns in der Zeit der Richter. Die Hebräer sind aus Ägypten in das Land Kanaan geflohen. Dort herrscht keine Willkommenskultur: General Sisera bedroht die Hebräer seit 20 Jahren. Mit seinen 900 Streitwagen ist er ihnen weit überlegen. Richterin Deborah ist auch Mutter, Ehefrau und Prophetin. Auf ihren Befehl rekrutiert Barack, oberster Heerführer, ein Heer aus der Bevölkerung. Aber die Bauern, Arbeiter und Zöllner wollen nur mit Deborah in den Kampf ziehen. So geschieht das Unerhörte: Deborah wird zur Kriegsführerin und erlangt einen spektakulären Sieg über Sisera. Unterstützt wird sie von Jael, einer Keniterin.

Erleben Sie Deborah, eine selbstbestimmte Frau, die durch ihr aktives Handeln die Geschichte ihres Volks bestimmt.

Agnes von Below erzählt in einer dynamischen Theaterszene das Leben jüdischer Menschen. Sie ist Schauspielerin und spielt seit Jahren im Ensemble Belleherst Production ([www.agnes-von-below.de](http://www.agnes-von-below.de))

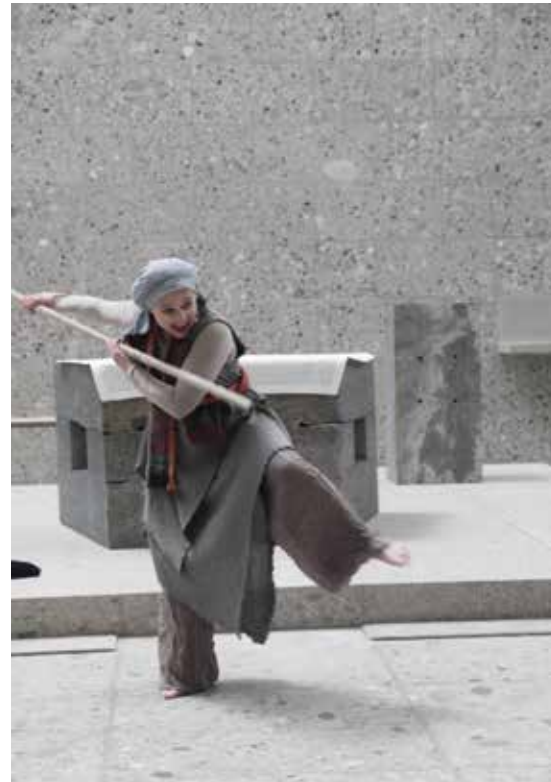
Lassen Sie sich davon inspirieren und kommen ins Gespräch:

- Können Sie sich mit einer der Rollen (der Deborah) identifizieren?
- Gibt es Kämpfe in Ihrem Leben?
- Wie gehen Sie mit siegreichen Kämpfen um?

Am 14. Januar im Anschluss an die Abendandacht in der Jesajakirche feiert die Gemeinde den gegen Widerstände durchgesetzten Rückkauf ihres Kirchengrundstücks.

Am 3. März lädt die St.-Paulus-Gemeinde nach dem Gottesdienst zu einem „Aperitivo“ mit Getränken und Snacks ein..

*Prädikant Dieter Prager*



# Der Ursprung der Christbaumkugeln: Eine funkelnde Tradition



Alle Jahre wieder recke ich mich nach den Kartons auf dem Kellerregal, deren Inhalt nur einen Anlass und eine Verwendung kennen: Weihnachten. Es gibt silberne und weiße Kugeln für den Eisbaum, Bonbonfarben für den Kinderbaum und als Neuzugang grüne mit goldenen Sternchen. Ich wickle sie aus knisterndem Seidenpapier und freue mich darüber, sie wiederzusehen. Tage später blinzele ich von der Couch auf den Baum und lasse mich, längst kein Kind mehr, vom Glanz verzaubern. Doch warum sind fast alle meine Deko-Ornamente rund?

Der Ursprung der Christbaumkugeln lässt sich bis ins 17. Jahrhundert in Deutschland zurückverfolgen. Damals waren Äpfel die gängigsten Dekorationen für Weihnachtsbäume. Doch die unebenen Äste und Nadeln des Baumes machten das Aufhängen von poliertem Obst schwierig; für dünnere Äste waren die Früchte zudem oft zu schwer. Die ersten Christbaumkugeln wurden aus dünnem Glas geblasen, was damals eine beeindruckende handwerkliche Leistung war. Die Idee war, die Äpfel zu imitieren, die zuvor den Weihnachtsbaum schmückten. Diese Glasornamente waren jedoch nicht nur funktional, sondern auch ästhetisch ansprechend. Sie fingen das Kerzenlicht ein und warfen zauberhafte Reflexionen im Raum.

Die Produktion von Christbaumkugeln war anfangs aufwändig und zeitraubend. Jede Kugel wurde von Hand gefertigt, was sie zu kostbaren Besitztümern machte, die oft von Generation zu Generation weitergegeben wurden.

Die ersten Kugeln waren oft einfarbig und hatten eine matte Oberfläche. Sie waren mit aufwändigen Mustern und handgemalten Motiven verziert. Während des 19. Jahrhunderts verbreitete sich die Tradition der Christbaumkugeln von Deutschland aus in andere europäische Länder und in die USA. Mit der industriellen Revolution wurde die Produktion effizienter und immer mehr Menschen konnten sich Christbaumkugeln leisten. Neue Techniken ermöglichten es, die Kugeln mit Glitzer und Verzierungen zu versehen. Im Laufe der Zeit entwickelte sich eine Vielfalt von Stilen und Designs. Glaskugeln in verschiedenen Formen und Farben wurden hergestellt, und die handbemalten Motive wurden immer kunstvoller. In den 1920er Jahren gab es erstmals Christbaumkugeln aus geblasenem Silber und Gold, was den Luxus dieser Ornamente weiter steigerte. Diese Kostbarkeiten waren wenigen vorbehalten, doch industrielle Produktionsweisen demokratisierten den Zugang zu kugeligem Weihnachtsschmuck. Was außerhalb sämtlicher Vorstellung schien, war nun erschwinglich. Glasbläser wie die im Thüringischen Lauscha beliefern noch heute ihre Fans mit Handarbeit. Chinesische Massenware hat die Preise ruiniert. Zwölf Glaskugeln für zwei Euro: kein Witz, sondern Markt.

Gegenwärtig sind Christbaumkugeln in allen erdenklichen Formen, Farben und Materialien erhältlich, von traditionellen Glasornamenten bis zu modernen, personalisierten Kugeln. Statt der klassischen Farben rot und gold sind knallbunte Alternativen verfügbar; pink, türkis oder lila – geht nicht, gibt's nicht. Motive wie Hamburger, Vesparoller, geflügelte Schweine oder Comicfiguren werden in großer Vielfalt angeboten. Es gibt kein richtig oder falsch, Kugeln sind kein Muss. Die kreative Natur der Weihnachtsdekoration ermöglicht es jedem, seinen Baum auf einzigartige Weise zu schmücken. Erlaubt ist, was gefällt.

Christbaumkugeln haben eine erstaunliche Reise von einfachen, handgeblasenen Glasornamenten zu den funkelnden Schmuckstücken gemacht, die wir heute kennen. Sie sind ein Symbol für Schönheit in kleinen Dingen und nicht selten Erinnerungsstücke, die Traditionen über die Generationen hinweg bewahren.

# Warum Kiefern in Ostdeutschland als Weihnachtsbäume Verwendung finden

Wenn die Weihnachtszeit naht und die Menschen in Deutschland sich auf die Suche nach dem perfekten Weihnachtsbaum machen, fällt in Ostdeutschland oft eine besondere Wahl auf: die Kiefer. Während in anderen Teilen des Landes die Nordmanntanne oder die Fichte bevorzugt wird, haben Kiefern in Ostdeutschland eine lange Tradition als Weihnachtsbäume. Doch warum sind gerade Kiefern in dieser Region so beliebt?

Eine plausible Erklärung liegt in der historischen Verfügbarkeit von Kiefern in Ostdeutschland. Die Region, die einst Teil des Ostblocks war, hatte Zugang zu reichlich Kiefernwäldern. Diese Bäume waren nicht nur in Hülle und Fülle vorhanden, sie waren auch kostengünstig und einfach zu beschaffen. In einer Zeit, in der Ressourcen knapp und westdeutsche Trends wie der Douglasie in den 80er Jahren unbekannt waren, boten Kiefern eine erschwingliche Option für den Nadelbaum im Wohnzimmer.

In vielen ländlichen Gebieten Ostdeutschlands war die Forstwirtschaft ein wichtiger Wirtschaftszweig. Die Menschen hatten eine enge Beziehung zu den Wäldern und den darin wachsenden Bäumen. Kiefern waren ein vertrauter Anblick und geschätzt. Darüber hinaus sind sie mit einer gewissen Robustheit und Langlebigkeit verbunden. Ihre Nadeln bleiben oft länger grün als die anderer Baumarten, was sie zu einer praktischen Wahl für die gesamte Weihnachtszeit macht. Kiefernzweige auf dem Tisch, um den Adventskranz gebunden oder als ganzer Baum – das Grün des Winters sprießt im Osten Deutschlands aus einem anderen Holz.

Menschen, die als Kinder eine geschmückte Kiefer als Weihnachtsbaum erlebt haben, bleiben dieser ihrer Erinnerung an Geruch, Optik und Haptik treu. Dass die DDR-Mangelwirtschaft schuld gewesen sein könnte an der Alternative regionaler Herkunft, spielt keine Rolle.

Kiefernweihnachtler schmücken für Enkel, Kinder und sich, woran sie sich gut und gern gewöhnt haben. Kerzen, Lichterketten oder Kugeln auf und an Ästen mit sehr langen Nadeln anzubringen mag aufwändiger sein – es ist möglich und üblich.

Die Verwendung von Kiefern als Weihnachtsbäume in Ostdeutschland ist also nicht nur eine Frage der Tradition, sondern auch der Verfügbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Langlebigkeit. Obwohl die Vorlieben für Weihnachtsbäume im Laufe der Jahre variieren können, bleibt die Kiefer in den ehemals neuen Bundesländern ein fester Bestandteil der festlichen Dekoration im Advent und an den Weihnachtstagen.

*Ute Lohse*



# Abschmücken des Christbaums von St. Paulus am 28. Januar 2024 um 11:00 Uhr



In vielen Haushalten wird der Christbaum am Dreikönigstag – Epiphania – am 6. Januar - abgeräumt. In der St.-Paulus-Kirche und in vielen Haushalten bleibt der Christbaum aber bis zum letzten Sonntag nach Epiphania stehen. Die Weihnachtszeit geht an Lichtmess – am Tag der Darstellung Jesu im Tempel am 2. Februar – nach rund 40 Tagen endgültig zu Ende. Aber was bleibt von diesen frohen, hellen Tagen? Was machen wir daraus? Am liebsten würden viele doch diese Zeit festhalten. So wie die Jünger diesen Moment bei der „Verklärung Jesu“ am Berg Tabor festhalten wollten. Aber wir wissen alle – das geht nicht. Der Weg Jesu ist noch nicht zu Ende. Das Leben und die Zeit gehen weiter und bis zum Osterfest ist noch ein weiter Weg, der bewusst „anders“ gestaltet werden will.

Bewusst anders, darüber wollen wir an diesem Sonntag nicht nur nachdenken, sondern auch handeln. Helmut Engel und junge Leute aus der Freitagsgruppe werden mit Freiwilligen und allen, die Freude daran haben, unseren Christbaum in der Kirche nach dem Gottesdienst abräumen.

Wir starten am Sonntag, den 28. Januar um 11:00 Uhr mit dem Gottesdienst. Anschließend wird der Weihnachtsbaum abgeschmückt und aus der Kirche gebracht. Schließlich laden wir zum Aufwärmen ein: zum „Aperitivo“ – Getränken und Snacks ins Gemeindehaus. Dies ist auch eine hervorragende Gelegenheit zum Kennenlernen und Austausch untereinander.

*Beste Grüße! Prädikant Dieter Prager EMB*

# Advent und Weihnachten für alle Generationen

## Familiengottesdienst mit den Flötenkindern

Am 1. Adventssonntag, den 3.12. um 9:30 Uhr gestalten die Schülerinnen und Schüler von Maria Baudenbacher mit verschiedenen Flötenensembles einen familienfreundlichen Gottesdienst. Herzliche Einladung an alle von Klein bis Groß.

## Adventsandachten

Jeweils mittwochs, 6.12., 13.12. und 18.12. um 18:00 Uhr findet in der nur mit Kerzen erleuchteten St.-Paulus-Kirche eine besinnliche halbe Stunde mit Adventsliedern, Bildbetrachtung und einer adventlichen Einstimmung in den Weihnachtsfestkreis statt. Die Veeh-Harfen-Gruppe gestaltet am 6.12. die Andacht musikalisch.

## Adventsbasteln für Kinder

Am Samstag, den 9. 12. um 14:00 Uhr sind alle Kinder eingeladen, um miteinander Weihnachtsgeschenke zu basteln. Anschließend um 16:30 Uhr kommt der Nikolaus zur Bescherung. Herzlich laden ein das Kigo-Team Susann Raßbach, Karin Wolpert-Kock und Pfrin. Susanne Trimborn.

## Seniorenabendmahl im Advent

Traditionell lädt die St.-Paulus-Gemeinde alle Senioren am Nachmittag zum Abendmahl in die Kirche ein. Gestaltet wird die Feier vom Gold- und Silberchor. Im Anschluss an den Gottesdienst ist der Tisch im Gemeindepavillon gedeckt zu Kaffee, Christstollen und geselligem Zusammensein. In diesem Jahr findet das Seniorenabendmahl am Mittwoch, den 14.12. um 14:30 Uhr statt.

## Krippenfeier für Familien

Am Heilig Abend, am 24. Dezember um 16:00 Uhr sind Familien zum Krippenspiel in einen kindgerechten Gottesdienst mit Weihnachtliedern und Flötenspiel eingeladen.

## Waldweihnacht im Perlacher Forst

Am 2. Weihnachtsfeiertag, den 26.12.2018 um 16:30 Uhr feiern die Kirchengemeinden Gustav-Adolf, Jesaja und St. Paulus gemeinsam die Waldweihnacht im Perlacher Forst. Ein geschmückter Weihnachtsbaum, die Posaunenchor von Gustav-Adolf und Lätare unter Leitung von Angela Zielke und eine weihnachtliche Andacht erwarten Sie dort. Geleitet wird die Feier von Pfarrer Stefan Ammon.

Und wie findet man den Weg? Der Fasangartenstraße folgend in Richtung Perlacher Forst, die Brücke über die Autobahn nehmen und vom Parkplatz aus dem Gehör nach Richtung Bläser und den Lichtern nach Richtung Weihnachtsbaum gehen. Nach ein paar Metern auf dem Weg zum Schießplatz ist man bei der Waldweihnacht angekommen.

*Pfarrerin Susanne Trimborn*



# Musizierkreis, Tanzkreis und ein gemeinsames Projekt



Montagnachmittags um 17:30 Uhr im Wechsel treffen sich der Tanzkreis und der Musizierkreis im Gemeindesaal St. Paulus.

Beim Tanzkreis üben wir nach Auflockerung, Warmmachen und ein paar Muskelübungen ein paar Techniken aus bekannten Tanzrichtungen. Zum Beispiel lernen wir als Vorbereitung ein paar Grundpositionen aus dem klassischen Ballett, um eine schönere Haltung und mehr Standfestigkeit zu erlangen.

In Bezug auf ein derzeitiges Projekt erlernen wir gerade einen schottischen Tanz. Später ist alles offen: es kann irisch, orientalisch, indisch, mehr klassisch oder noch was anderes drankommen.

Ab und zu setzen wir auch für den Gottesdienst Gleichnisse in Ausdruckstanz um. Der Ausdruck steht dabei im Vordergrund. Was ich im Glauben erlebt habe oder was ich von der Bibel verstanden habe, das erzähle ich weiter mit Bewegungen und Gesten. Das Bewegungspertoire kann dabei sehr frei sein.

Beim Musizierkreis spielen wir mit Gitarre, Laute, Kantele, Violine und Mandoline bayrische, schottische und irische Lieder und durften auch schon in St. Michael beim Whiskytreffen auftreten. Wir sind alle Hobby-musiker auf unterschiedlichem Niveau. Jede\*r bringt sich nach seinen / ihren Fähigkeiten ein.

**Zusammen wollen wir am Sonntag, 3.12. um 17:00 Uhr die Adventsfeier „Lessons and Carols“ gestalten.**

Dies ist eine fröhliche adventliche Gottesdienstfeier aus der anglikanischen Tradition und wird in Großbritannien jedes Jahr gefeiert und auch über das Fernsehen aus dem King's College in Cambridge übertragen.

In St. Paulus wird dieses Jahr die Weihnachtsgeschichte auf bayrisch aus der Sicht der Hirten erzählt. Dazwischen gibt es traditionelle Advents- und Weihnachtslieder sowie schottische und irische Lieder und Tänze und anschließend ein fröhliches Beisammensein mit Glühwein und Apfelpunsch. Hierzu eine herzliche Einladung an alle!!!

*Melanie Poser-Hartmann*

**Adventliche Einstimmung  
mit „Lessons and Carols“**

Am Sonntag d. 3.12. 2023 um 17 Uhr  
in St. Paulus,  
Sebastian-Bauer-Str. 21

Auch dieses Jahr feiern wir wieder Advent nach einer britischen Tradition mit Geschichten und Liedern, diesmal mit einer Erzählung von der Weihnacht auf bayrisch aus der Sicht der Hirten sowie schottische Adventslieder und -Tänze und Lieder zum Advent mit dem Klassik Chor München, dem Musizier- und dem Tanzkreis St. Paulus. Anschließend gibt es ein gemütliches Beisammensein mit Glühwein und Apfelpunsch.

# Die Heilige Nacht von Ludwig Thoma

am Freitag, den 22. Dezember  
um 19:00 Uhr

Die Heilige Nacht von Ludwig Thoma ist bereits Kult in der St.-Paulus-Kirche zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest. Bärbel Steinbigler konnte Andreas Wünnenberg für die Lesung gewinnen. Es musiziert der Perlacher Dreigesang und die Perlacher Stubnmusik unter Leitung von Christine Scharl.

*Bärbel Steinbigler*



## ADVENTLICHES SINGEN für Jung und Alt

Mittwoch, 6. Dezember 2023, 16:30 Uhr



**Sie singen gerne Adventslieder?  
Sie hören gerne Adventslieder?**

Dann sind Sie, seid Ihr,  
hier genau richtig!

Jung und Alt laden wir herzlich  
zum adventlichen Singen ein.

Herzlich  
Willkommen!



Evang.-Luth.Gustav-Adolf-Kirche  
HohenaschauerStr.3·81669München  
089 / 68 72 53 · www.gustav-adolf.de



# Barocker Advent

## Adventliche Musik mit dem Ensemble Tre Fiamme



Samstag, 16.12.2023 um 19:00 Uhr

Monika Lichtenegger - Sopran

Ivana Jovanovic - Querflöte

Hanna Obermeier-Liebl - Gitarre

Mit Werken von Bach, Vivaldi, Händel u. A.

Der Eintritt ist frei,  
Spenden sind willkommen!

[www.trefiamme.com](http://www.trefiamme.com)



### Schnee-Bilder malen

Im Schnee entstehen schnell Bilder. Zeichne etwas mit einem Stock hinein, trample ein Bild mit den Füßen in den Schnee und verziere dein Bild mit Blättern, Stöckchen, Steinen, Baumfrüchten und anderen Sachen, die du im Wald und auf der Wiese findest.



**Rätsel:** Was denkt der Schneemann?

### Bäck dir süße Schneebälle!

Zerbrösele 60 Gramm Cornflakes und mische sie in einer Schüssel mit 60 Gramm gehackten Mandeln. Zerkleinere zwei Tafeln weiße Schokolade und lass sie mit einem guten Esslöffel Butter im Wasserbad schmelzen. Vermenge sie rasch mit der Cornflakes-Mandel-Mischung. Forme mithilfe eines Teelöffels kleine Kugeln. Auf einem Backpapier trocknen deine «Schneebälle».



Ein Schneemann ruft zum anderen:  
«Komisch, immer wenn die Sonne scheint,  
läuft es mir eiskalt den Rücken runter!»

### Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abe@hallo-benjamin.de](mailto:abe@hallo-benjamin.de)

Illustration: Tich Schmitz



**Aus den Kirchenbüchern****Getauft wurden:**

Moritz Nikolas von Reden  
 Raphael Christoph Störmer  
 Sara Leni Büchner  
 Emily Wenk

Maria Claudia Adelheid Zimmermann

Valentin Xaver Skorupa

Leo Roar Kurth

Niklas Hönick

**Getraut wurden:**

Sandra Langecker, geb. Waninger  
 und Martin Andreas Langecker

Bianca Höffner, geb. Monzer  
 und Lukas Höffner

**Kirchlich bestattet wurden:**

Helmut Fehringer,  
 85 Jahre

Rosemarie Felgel-Farnholz-Depelsenaire,  
 82 Jahre

Sara Törner,  
 90 Jahre

**In die evangelische Kirche aufgenommen wurden:**

Felix Alin Darjan

Nico Wunderle

**Eltern-Kind-Gruppe  
an der Gustav-Adolf-Kirche:**

Treff für Kleinkinder (bis 3 Jahre) mit Eltern oder Großeltern im Gemeindehaus der Gustav-Adolf-Kirche (Hohenaschauerstr. 3, 81669 München).  
 Leitung: Bianca Müller, bianca.mueller@elkb.de,  
 0171-93 82 137.

**Mini-Gottesdienst  
mit anschließendem Kaffeeklatsch:**

Den Mini-Gottesdienst feiern jeweils Sonntag um 16:00 Uhr Kinder im Alter von ½-5 Jahre gemeinsam mit Geschwistern, Eltern, Großeltern u.a. im Stuhlkreis in der Gustav-Adolf-Kirche (Hohenaschauerstr. 3). Handpuppe Emma und das von Bianca Müller geleitete Team gestalten eine halbe Stunde Gottesdienst mit Bewegungsliedern, Fingerspielen, Geschichten und Bildern. Termin: 10.03.2024 um 16:00 Uhr.

**Kinder- und Familiengottesdienste:**

Der Kindergottesdienst findet jeweils während des Gottesdienstes statt.

**Dezember:** 03.12.2023 um 09:00 Uhr,  
 24.12.2023 um 19:00 Uhr

**Januar:** 20.01.2024 um 09:00 Uhr

**Februar:** 25.02.2024 um 09:00 Uhr

**März:** 10.03.2024 um 09:00 Uhr

**April:** 28.04.2024 um 09:00 Uhr

**Flötenunterricht:**

Immer dienstags und freitags zu den vereinbarten Terminen.  
 Leitung: Maria Baudenbacher  
 Bei Interesse bitte direkt bei Frau Baudenbacher melden.  
 Tel: 0151 / 55593902

**Konfirmanden:**

Die Konfirmanden treffen sich in der Regel im Dezember mittwochs von 17:30-19:00 Uhr im Gemeindesaal von St. Paulus. Ab Januar im Gemeindesaal der Jesajakirche.

**Kinder:**

Osterbasteln am 02.03.2024 von 14:00-17:00 Uhr

**Jugend:****Jugendtreff 14-16 Jahre:**

Jeden Freitag um 17:00 Uhr in den Jugendräumen.

Leitung: Pfrin. Susanne Trimborn

**Jugendtreff ab 18 Jahre:**

Immer am ersten und dritten Freitag im Monat um 19:00 Uhr in den Jugendräumen. Leitung: Maximilian Hexel

**Erwachsene  
Bastelkreis:**

Der Bastelkreis trifft sich in der Regel einmal im Monat donnerstags um 15:30 Uhr nach Absprache.  
 Leitung: Petra Schwab, E-Mail: pe.schwab@freenet.de

**Bibelgesprächskreis:**

Der Bibelgesprächskreis trifft sich in der Regel 14-täglich um 19:15 Uhr im Gemeindesaal.

**November:** 27.11.2023

**Dezember:** 11.12.2023

**Januar:** 08.01.2024 und 22.01.2024

**Februar:** 05.02.2024 und 19.02.2024

**März:** 04.03.2024 und 18.03.2024

**April:** 15.04.2024 und 29.04.2024

**Tanzkreis:**

Der Tanzkreis „Ausdruckstanz“ trifft sich in der Regel 14-täglich um 17:30 Uhr im Gemeindesaal.

**November:** 13.11.2023 und 27.11.2023

**Dezember:** 11.12.2023

**Januar:** 08.01.2024 und 22.01.2024

**Februar:** 05.02.2024 und 19.02.2024

**März:** 04.03.2024 und 18.03.2024

**April:** 15.04.2024 und 29.04.2024

**Umweltteam:**

Das Umweltteam von St. Paulus plant und veranstaltet Bildungsangebote zu ökologischen Themen und kümmert sich um das Schöne von Ressourcen bei Gebäuden, Garten und Gemeindeveranstaltungen. Interessierte wenden sich bitte an Pfarrerin Susanne Trimborn: susanne.trimborn@elkb.de oder 089-670 11 64.

**Senioren****Seniorenkreis:**

Der Seniorenkreis ist offen für alle Interessierten „50+“ und trifft sich zu folgenden Terminen in der Regel am mittwochs um 15:00 Uhr. Leitung: Pfrin. Trimborn

**Dezember:** 13.12.2023 um 14:30 Uhr Seniorenabendmahls-gottesdienst und gemütliches Beisammensein

**Januar:** 31.01.2024

**Februar:** 28.02.2024

**März:** 27.03.2024 um 14:30 Uhr Seniorenabendmahls-gottesdienst und gemütliches Beisammensein

**April:** 17.04.2024

**Kirchenchor, Gold- und Silberchor, St.-Paulus-Bläser,  
Musizierkreis und Flöten-Ensemble:**



Siehe letzte Seite: Musik in St. Paulus

# Gottesdienste in St. Paulus Perlach


## November 2023

<b>22.11.2023</b>	19:00	Buß- und Betttag	Regionalgottesdienst in St. Paulus	Lektorin Lohse
<b>26.11.2023</b>	09:30	Ewigkeitssonntag	Gottesdienst mit Abendmahl und dem "Hachinger Bach Ensemble"	Pfrin. Trimborn

## Dezember 2023

<b>03.12.2023</b>	09:30	1. Advent	Familien-Gottesdienst mit Flöten 	Pfrin. Trimborn
	17:00		Lessons and Carols Musizier- und Tanzkreis von St. Paulus	Prädikant Prager
<b>05.12.2023</b>	19:00	Dienstag	Friedensgebet in der Jesaja-Kirche	Pfrin. Höhne
<b>06.12.2023</b>	18:00	Mittwoch	Adventsandacht	Prädikant Prager
<b>10.12.2023</b>	09:30	2. Advent	Gottesdienst mit Abendmahl und Volksmusik	Pfrin. Trimborn
<b>13.12.2023</b>	14:30	Mittwoch	Seniorenabendmahl	Pfrin. Trimborn
	18:00		Adventsandacht	Lektorin Wolpert-Kock
<b>17.12.2023</b>	09:30	3. Advent	Gottesdienst mit St.-Paulus-Bläsern	Pfr. i.R. Schmied
<b>20.12.2023</b>	18:00	Mittwoch	Adventsandacht	Lektorin Lohse
<b>24.12.2023</b>	16:00	Heiliger Abend	Familiengottesdienst mit Krippenspiel 	Pfrin. Trimborn
	17:30		Christvesper mit Kirchenchor	Pfrin. Trimborn
	23:00		Christmette	Prädikant Prager
<b>25.12.2023</b>	10:00	1. Weihnachtsfeiertag	Gottesdienst	Lektorin Lohse
<b>26.12.2023</b>	16:30	2. Weihnachtsfeiertag	Waldweihnacht	N.N.
<b>31.12.2023</b>	10:00	Silvester	Gottesdienst an Jesaja	PfarrerIn Höhne
	17:00		Gottesdienst	Lektorin Lohse

## Januar 2024

<b>01.01.2024</b>	17:00	Neujahr	Regionalgottesdienst in Gustav-Adolf-Kirche	Prädikant Hespelt
<b>06.01.2024</b>	10:00	Heilig Drei König	Regionalgottesdienst in St. Paulus mit Abendmahl	Pfr. i.R. Göpfert
<b>07.01.2024</b>	09:30	1. So. n. Epiphantias	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfrin. Trimborn
<b>14.01.2024</b>	09:30	2. So. n. Epiphantias	Gottesdienst	Pfr. i.R. Göpfert
<b>16.01.2024</b>	19:00	Dienstag	Friedensgebet in der Jesaja-Kirche	Pfrin. Höhne
<b>21.01.2024</b>	09:30	3. So. n. Epiphantias	Gottesdienst und Kindergottesdienst 	Pfrin. Trimborn
	17:00		Andacht zum Mitarbeiterdank	Pfrin. Trimborn
<b>28.01.2024</b>	11:00	4. So. n. Epiphantias	Gottesdienst mit Tanz und Baum abschmücken	Prädikant Prager

Februar 2024				
04.02.2024	09:30	Sexagesimä	Gottesdienst	Lektorin Wolpert-Kock
11.02.2024	09:30	Estomihi	Gottesdienst	Pfrin. Trimborn
18.02.2024	09:30	Invokavit	Gottesdienst	Pfrin. Trimborn
20.02.2024	19:00	Dienstag	Friedensgebet in der Jesaja-Kirche	Pfrin. Höhne
25.02.2024	09:30	Reminiscere	Familien-Gottesdienst 	Pfrin. Trimborn
März 2024				
01.03.2024	18:00		Ökumenischer Weltgebetstag	Team
03.03.2024	11:00	Okuli	Gottesdienst mit Abendmahl mit Agnes v. Below „Deborah – Aufstehen in der Krise“	Prädikant Prager
10.03.2024	09:30	Lätare	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden und Kindergottesdienst 	Pfr. Ammon, Pfrin. Höhne, Pfrin. Trimborn
12.03.2024	19:00	Dienstag	Friedensgebet in der Jesaja-Kirche	Pfrin. Höhne
17.03.2024	09:30	Judika	Gottesdienst	Lektorin Wolpert-Kock
24.03.2024	09:30	Palmsonntag	Gottesdienst	Prädikant Prager
27.03.2024	14:30	Mittwoch	Senioren-Abendmahl Senioren-Chor	Pfrin. Trimborn
28.03.2024	19:00	Gründonnerstag	Tischabendmahl	Prädikant Prager
29.03.2024	09:30	Karfreitag	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfrin. Trimborn
	15:00		Andacht zur Todesstunde	Lektorin Lohse
31.03.2024	05:30	Osternacht	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfrin. Trimborn und Konfis
	09:30	Ostersonntag	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfrin. Trimborn
April 2024				
01.04.2024	10:00	Ostermontag	Regionalgottesdienst in St. Paulus	Lektorin Lohse
07.04.2024	09:30	Quasimodogeniti	Gottesdienst	Pfrin. Trimborn
16.04.2024	19:00	Dienstag	Friedensgebet in der Jesaja-Kirche	Pfrin. Höhne
14.04.2024	09:30	Misericordia	Gottesdienst	Prädikant Prager
21.04.2024	09:30	Jubilate	Gottesdienst	Lektorin Wolpert-Kock
28.04.2024	09:30	Kantate	Gottesdienst und Kindergottesdienst 	Pfrin. Trimborn

**Evang.-Luth. Kirchengemeinde Sankt Paulus München Perlach****Kirche:**

Sankt-Paulus-Kirche und Gemeindepavillon  
Sebastian-Bauer-Straße 21, 81737 München

**PfarrerIn:**

Susanne Trimborn, Sebastian-Bauer-Straße 23,  
81737 München, Telefon 670 11 64  
E-Mail: susanne.trimborn@elkb.de

**Sprechstunde:**

Terminvereinbarung über das Pfarrbüro

**Pfarramt:**

Evang.-Luth. Pfarramt Sankt Paulus  
Sebastian-Bauer-Straße 23, 81737 München  
Telefon 670 11 64, Fax 673 24 43

**E Mail:** pfarramt.st-paulus.muenchen@elkb.de

**Internet:** perlach-evangelisch.de bzw. unterbiberg-evangelisch.de

**Bürostunden:**

Di + Fr 10:00–12:00 Uhr  
Sekretärin: Roswitha Hambsch

**Spendenkonto:**

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Sankt Paulus  
IBAN: DE95 7019 0000 0007 5182 69, BIC: GENODEF1M01

**Kirchenmusik:**

Kantor Dr. Otmar Bayer, pfarramt.st-paulus.muenchen@elkb.de

**Vertrauenspersonen im Kirchenvorstand:**

Susann Raßbach, Dieter Prager

**Caritas Sozialstation Ramersdorf / Perlach / Ottobrunn:**

Ambulante Krankenpflege,  
Putzbrunner Straße 11a, 85521 Ottobrunn, Telefon 60 85 20 20  
und Balanstraße 28, 81669 München, Telefon 45 87 400

**Hospizverein Ramersdorf / Perlach:**

Ambulanter Hospizdienst, Lüdersstr. 10, 81737 München,  
Telefon 678 20 240

**V.i.S.d.P. für den Teil Sankt Paulus:**

Pfrin. Susanne Trimborn

**Redaktionsteam:** Dr. Otmar Bayer, Katja Friedrich, Ute Lohse,  
Hannah Obermeier-Liebl, Regionalbischof Pietro Peral,  
Melanie Poser-Hartmann, Dieter Prager, Bärbel Steinbigler,  
Patrizia Ott, Pfarrer i.R. Adolf Winter, Pfarrerin Susanne Trimborn

Grafik: **werkstatt** GRAFIKDESIGN

Die Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder.  
Terminänderungen vorbehalten.

**Redaktionsschluss für den Osterpfarrbrief: 09.02.2024**

# Kindersachen-Basar

FREITAG, 02. FEBRUAR 2024 (für werdende Mamis)

SAMSTAG, 03. FEBRUAR 2024 (für alle + Café)

**Was können Sie kaufen?**

- Spielsachen, Kinderbücher
- Fahrräder, Roller, Bobby-Cars
- Kinderwagen, Autositze
- Schlafsäcke, Schuhe
- gut erhaltene Kinderkleidung  
für Frühjahr/Sommer bis Gr. 182

**WO?**

Gustav-Adolf-Kirche  
Hohenaschauer Str. 3

**FREITAG, 02.02.**

18:45 – 19:30 **VORVERKAUF**  
**nur für werdende Mamis**  
Bitte Mutterpass mitbringen!

**SAMSTAG, 03.02.**

9:30 – 13:00 **KINDERSACHEN-BASAR**  
**+ CAFÉ**  
für alle

**INFOS >> [www.gustav-adolf.de](http://www.gustav-adolf.de)**



Evang.-Luth. Gustav-Adolf-Kirche  
Hohenaschauer Str. 3 | 81669 München  
089/687253 | [gustav-adolf.de](http://gustav-adolf.de)

Herzlich  
Willkommen!

# Musik an St. Paulus

## Regelmäßige Angebote

### Kirchenchor

*Leitung: Dr. Otmar Bayer*

Der Kirchenchor probt wöchentlich am Donnerstag um 19:30 Uhr im Gemeindesaal (außer in den Schulferien) und freut sich über neue Sänger\*innen aller Stimmlagen.

<http://www.perlach-evangelisch.de/der-kirchenchor>

### Gold- und Silberchor

*Leitung: Jochen Goldsche*

Der Gold- und Silberchor trifft sich zu folgenden Terminen um 14:00 Uhr mit gemeinsamer Kaffeerunde:

**Dezember:** 06.12. und 13.12.2023 um 14:30 Uhr Seniorenabendmahl

**Januar:** 10.01. und 24.01.2024

**Februar:** 07.02. und 21.02.2024

**März:** 06.03., 20.03. und 27.03.2024 um 14:30 Uhr, Seniorenabendmahl

**April:** 10.04. und 24.04.2024

### St. Paulus Bläser

*Leitung: Dr. Otmar Bayer*

Wenn Du/Sie ein Blechblasinstrument spielt/spielen und Interesse haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit unserem Kantor auf (s. Seite 78).

Der nächste Auftritt ist am 3. Advent, So, 17.12.2022 um 9:30 Uhr.

### Musizierkreis:

Der Musizierkreis trifft sich in der Regel 14-tägig um 17:30 Uhr im Gemeindesaal.

**November:** 06.11. und 20.11.2023

**Dezember:** 04.12. und 18.12.2023

**Januar:** 15.01. und 29.01.2024

**Februar:** 12.02. und 26.02.2024

**März:** 11.03. und 25.03.2024

**April:** 08.04. und 22.04.2024

### Flötenensemble:

Termine sind auf Evangelischen Terminen oder in der Homepage veröffentlicht oder direkt bei

Herrn Thomas Kruse zu erfragen.  
E-Mail: [thomas.canticolino@web.de](mailto:thomas.canticolino@web.de)

## Musik in Gottesdiensten

**Ewigkeitssonntag**, 26.11., 9:30 Uhr:

„Hachinger-Bach-Ensemble“

*Leitung: Thomas Kruse*  
mit Werken von Heinrich Schütz

**Lessons and Carols**, 03.12., 17:00 Uhr:

„Musizier- und Tanzkreis von St. Paulus“  
*Leitung: Melanie Poser-Hartmann*  
mit schottischen Adventsliedern und Tänzen.

**Adventsandacht**, 06.12. um 18:00 Uhr:

mit den Veeh-Harfen  
*Leitung: Bärbel Steinbigler*

Gottesdienst zum **2. Advent**, 10.12., 9:30 Uhr:

Volksmusik  
*Leitung: Bärbel Steinbigler*

Gottesdienst zum **3. Advent**, 17.12., 9:30 Uhr:

mit St.-Paulus-Bläsern  
*Leitung: Dr. Otmar Bayer*

**Heilig Abend**, 24.12., 17:30 Uhr:

mit Kirchenchor  
*Leitung: Dr. Otmar Bayer*

## Aktuelles

Seite 58: **Lieder aus Wien**

Seite 60: **Ein Psalm für das Klima**

Seite 71: **Musizierkreis**

Seite 72: **Die Heilige Nacht**

Seite 73: **Barocke Advent**

## Konzerte

Samstag, 16.12.2023, 19:00 Uhr:

Konzert mit dem Ensemble  
„**Tre Fiamme**“

*Sopran: Monika Lichtenegger*  
*Querflöte: Ivana Jovanovic*  
*Gitarre: Hanna Obermeier-Liebl*

Eintritt frei, Spenden willkommen

Website: [www.trefiamme.com](http://www.trefiamme.com)

Freitag, 22.12.2023, 19:00 Uhr:

„**Heilige Nacht**“  
von **Ludwig Thoma**

*Perlacher Dreigesang,*  
*Perlacher Stubnmusik (Chr. Scharl)*  
*Sprecher: Andreas Wünnenberg*

Samstag, 13.01.2024, 18:00 Uhr:

**Neujahrskonzert**  
„**Lieder aus Wien**“

in der Gustav-Adolf-Kirche  
Kompositionen von  
Johann Strauß Sohn, Robert Stolz,  
Ralph Benatzky u.a.  
*Leitung: Johannes Geyer*

<http://www.perlach-evangelisch.de/konzerte>

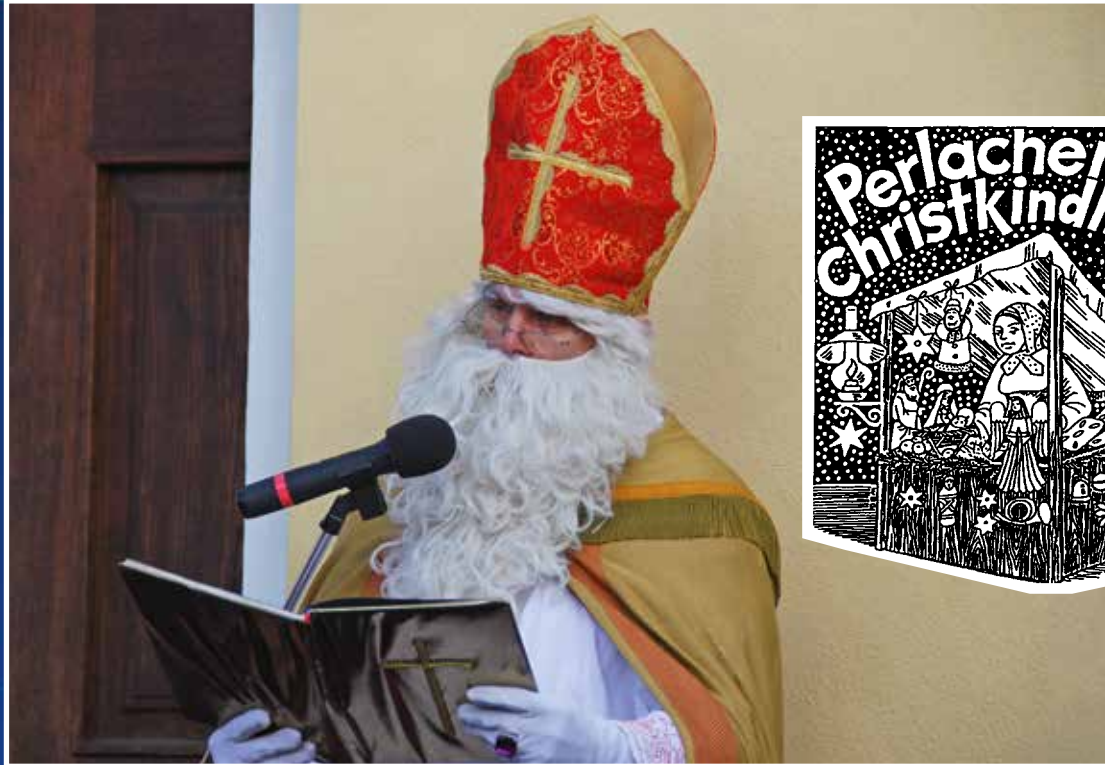
## Spenden für die Kirchenmusik:

Evang.- Luth. Kirchengemeinde St. Paulus  
IBAN: DE95 7019 0000 0007 5182 69  
BIC: GENODEF1M01

Bitte als Verwendungszweck „Spende Kirchenmusik“ angeben. Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Unter 200 Euro genügt bei der Steuererklärung der Kontoauszug. Ab 50 € erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung der St. Paulus-Gemeinde

# Perlacher Christkindlmarkt

Samstag, 02.12.2023 • Sonntag, 03.12.2023



**Samstag, 02.12.2023 von 14:00 bis 19:00 Uhr**

14:00 Uhr: Eröffnung mit Bläsern

15:00 Uhr: Nikolaus für Kinder

**Sonntag, 03.12.2023 von 11:45 bis 18:00 Uhr**

15:00 Uhr: Nikolaus für Kinder

Wieder werden 14 Stände vor der Pfarrkirche St. Michael aufgebaut. Für ausschließlich gute Zwecke bieten Gruppen und einzelne Mitglieder der Pfarrei allerlei an:

Waren (selbstgerösteten Kaffee) der Lebenshilfe aus Unterhaching und der „Einen Welt“, handgravierte Holzgeschenke, Gebasteltes der Jugend, Handgestricktes und Geschneidertes der Frauen, dazu jede Menge Kulinarisches wie selbstgebackenes Gebäck, Perlacher Flammbröte, Crepes, verschiedene Suppen, Bratwurst, Käsekrainer, Pommes frites, Waffeln, gefüllte Baguettes, Schokofrüchte und natürlich Glühwein rot und weiß bzw. Kinderpunsch und... Jeder Stand zeigt an, welcher Gruppe von Bedürftigen der Reinerlös zugute kommt.

Krippenausstellung des Festring Perlach e.V. im Versammlungsraum des Pfarrheims  
Samstag 14:00 bis 18:00 Uhr, Sonntag 11:45 bis 18:00 Uhr